MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

301 (2.7.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176726

Städt. Archiv Mannheim
Inv.-Nr.

Montag, 2. Juli. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 301.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Amtlich in Mannheim — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. ½11 Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.20 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die neuentbrannte Schlacht im Osten.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Juli, abends. (WTB. Amtlich.) Im Westen geringe Gefechtstätigkeit. Morgens ist ein englischer Angriff bei Arras gescheitert.

Im Osten führten Angriffe der Russen bei Konjuchy sowie zwischen Zlota Lipa und Narajowka im Laufe des Tages zu neuen Kämpfen.

Die Truppen der Mittelmächte in siegreicher Abwehr.

Wien, 1. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seit vorgestern ist an der russischen Front die Schlacht in vollem Gange. Die Russen haben für die Offensive die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. In dem zum Angriff ausersehenen Raum wurden bereitgestellt große Massen besonders gut ausgebildeter, moralisch hochwertiger Truppen, so Garde und sibirische und transamurische Divisionen, dann zahlreiche Minenwerfer, sowie Geschütze allen Kalibers, darunter ein Eisenbahngeschütz allergrößten Kalibers, das ein Mörservolltreffer jedoch bald außer Gefecht setzte. Erhöhte feindliche Artillerietätigkeit herrschte seit einigen Tagen an der ganzen Front. Um uns über das Angriffsziel zu täuschen, machte der Russe an verschiedenen Teilen der Front Demonstrationen. Diese wurden jedoch als solche durchschaut und verfehlten vollkommen ihren Zweck. Der Raum von Brzezany ist es, den sich die Russen als Durchbruchsstelle auserwählt haben. Hier schwoll das feindliche Artilleriefeuer ständig an. Am 26. Juni abends hatte es sogar den Charakter stärksten Trommelfeuers. Die hinter unserer Kampfstellung gelegenen Räume wurden sehr stark vergast; unsere Artillerie blieb dem Gegner nichts schuldig. Sie bekämpfte aufs wirkungsvollste die feindlichen Batterien und nahm, sobald Auffüllungen in den russischen Gräben beobachtet wurden, diese unter heftiges Vernichtungsfeuer, so daß die gegnerische Infanterie sich fast zu keiner Angriffsaktion aufraffte. Nur an 2 Stellen suchte sie im Laufe der Nacht mit etwas stärkeren Kräften einen Versuch zum Anlaufen, der in unserem Sperrfeuer scheiterte.

Am Morgen des 30. Juni lebte im Brennpunkt des Kampfes das feindliche Feuer allmählich wieder auf und es steigerte sich stellenweise zu erheblicher Stärke, wobei die schweren feindlichen Minenwerfer sich sehr tätig zeigten.

Am Nachmittag kam südlich und südöstlich von Brzezany und Koniuchy starke Angriffe der feindlichen Infanterie ins Rollen, wurden aber überall restlos durch unser Feuer abgewiesen. An manchen Stellen verhinderte unsere Artillerie durch Vernichtungsfeuer die feindlichen Angriffsmassen am Verlassen der Gräben.

Gegen halb 10 Uhr abends setzten die Russen neuerdings nordwestlich von Zalocze zum Anlaufe an, aber unser Sperrfeuer bereitete auch diesem Versuch ein schnelles Ende. Das gleiche Schicksal hatte ein Angriffsversuch, den die Russen gegen Mitternacht im Raume südlich Brzezany unternahmen. Hier versuchten sie ohne jede Artillerievorbereitung aus ihren Stellungen hervorzubrechen und unsere Gräben zu überrennen, sie erlitten hierbei schwere Verluste und mußten schleunigst umkehren. Ihre Artillerie begann dann wieder zu wirken, sie steigerte gegen Morgen des 1. Juli anhaltend ihr Feuer.

Die beiden ersten Tage der von Frankreich und England befohlenen Offensive haben dem Feind nur schwere Verluste gebracht, ohne daß er auch nur den geringsten Anfangserfolg erzielen konnte. Auf unserer Seite standen Truppen fast aller Verbündeter im Kampfe: Oesterreicher, Ungarn, Deutsche und Ottomanen. Alle haben den gleichen Anteil an der siegreichen Abwehr der bisherigen Angriffe. Die Verluste der Verbündeten sind dank den vorzüglichen Verteidigungsmaßnahmen und dem vorbildlichen Zusammenarbeiten aller Waffen überaus gering.

Berlin, 1. Juli. (WTB. Nichtamtl.) An der galizischen Front setzten die Russen am 30. Juni nach starkem Zerstörungsfeuer, das den ganzen Tag über anhielt, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags von südlich Zborow bis nordwestlich Badhajeze zum Angriff an. Drei starke Sturmwellen brachen hintereinander im Sperrfeuer zusammen. Lediglich an einer Stelle verhalf eine Minensprengung den Russen zu vorübergehendem Eindringen in unseren vordersten Graben. Ein sofortiger Gegenstoß warf sie jedoch wieder zurück. Die Nacht über flaute das Artilleriefeuer ab, setzte jedoch am 1. Juli morgens in allen Angriffsräumen mit erneuter Heftigkeit ein.

Gegenüber all den lauten Wünschen nach Frieden und Verständigung, die aus allen Teilen der russischen Front zu den Mittelmächten herüberklangen, ist es englischem Drängen nun doch gelungen, russische Truppen zu verlustreichen Angriffen vorzutreiben. Im Interesse des russischen Volkes ist es zu bedauern, daß dieses durch tausende neuer Toter England den Beweis erbringen muß, daß die deutsche Front im Osten keineswegs zu Gunsten der Westfront geschwächt wurde, und nach wie vor unverletzbar ist.

*

Wien, 1. Juli. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird geschrieben: Die „Züricher Post" veröffentlicht in einem ihr aus Genf zugekommenen Telegramm folgende Nachricht: Nach verläßlichen, in Paris eingetroffenen Meldungen rüstet sich die russische Heeresleitung jetzt ernsthaft an ihrer Südwestfront zur Wiederaufnahme der seit dem Vorjahre eingestellten Offensive. Hierzu zog die russische Heeresleitung sehr beträchtliche Kräfte an der österreichisch-ungarischen Front zusammen und verstärkte die Artillerie entsprechend. Sie ist bemüht, trotz aller Erschwernisse der inneren Organisation die Munitionsbestände möglichst zu erhöhen. Es erscheint auffallend, daß die militärischen Vorbereitungen gerade auf österreichisch-ungarischem Gebiet getroffen werden. Die Meldung wirft ein merkwürdiges Licht auf die Beschlüsse über den Frieden, die der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat erst kürzlich gefaßt hat. Darin wird ausdrücklich ein Friede ohne Annexionen gefordert. Nun beginnt die russische Heeresleitung eine neue Offensive, deren Ziel doch nichts anderes als die Annexion fremder Gebiete sein kann.

Hindenburg im österreichischen Hauptquartier und in Wien.

Berlin, 1. Juli. (WTB. Amtlich.) In Erwiderung des Besuches, welchen der Chef des k. u. k. Generalstabs, General der Infanterie von Arz nach Uebernahme seiner Stellung im Deutschen Hauptquartier abstattete, sind Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister, General der Infanterie Ludendorff, zu kurzem Aufenthalt beim österreichisch-ungarischen Armeeoberkommando eingetroffen, an den sich auch Besprechungen in Wien anschließen werden.

Der Wiener Bericht.

Wien, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien ist bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm die Abwehrschlacht in vollem Gange. Nach mehrtägiger sichtlicher Zunahme des Artilleriefeuers entwickelte sich gestern die Artillerieschlacht zu größter Heftigkeit. Auch schwerste Geschütze haben eingegriffen.

Nachmittags setzten südlich und südöstlich Brzezany und bei Koniuchy starke Infanterieangriffe ein, die überall vollkommen abgewiesen wurden. Wo sich Teile der feindlichen Infanterie in unserem Vernichtungsfeuer überhaupt erheben konnten, blieben sie im Sperrfeuer liegen. Ein in den späten Nachmittagsstunden nordwestlich Zalocze angesetzter sehr starker Angriff brach im vorzüglich vereinigten Artilleriefeuer zusammen. Gegen Mitternacht versuchte der Feind südlich von Brzezany ohne Artillerievorbereitung vorzubrechen. Er wurde abgewiesen. Nachts über flaute das Artilleriefeuer ab, um in den Morgenstunden wieder aufzuleben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei der Isonzo-Armee drangen Sturmpatrouillen der ungarischen Heeresregimenter Nr. 71 und 72 nächst Versic bis zur zweiten feindlichen Linie vor, wehrten dort zwei Gegenangriffe ab und brachten einen Offizier und 156 Mann als Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.

Noch eine russische Offensive.

Russische Kavallerie gegen russische Schützen.

Petersburg, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nachdem alle Mittel der Überredung gegenüber den Schützen der 12. und 13. Division, die am 28. Juni sich weigerten, den Befehl zur Umbildung durchzuführen, erschöpft waren, wurde die Ortschaft Jubow, in der sich die erwähnten Schützen befanden, gemäß einer Weisung des Kriegsministers Kerenski von Kavallerietruppen umzingelt. Nachdem die Batterie zweimal in den Ort gefeuert hatten, ging die Kavallerie zum Angriff über, worauf ungefähr 500 Schützen sich ergaben und entwaffnet abgeführt wurden. Es fand kein Blutvergießen statt. (?)

Englisch-französische Wühlarbeit in Rußland.

⊡ **Berlin, 2. Juli.** (Von unserem Berliner Büro.) Der Londoner Gewährsmann der „Voss. Ztg." meldet: Die englische und die französische Regierung sehen die Lage Rußlands noch immer als ungünstig für die Entente an und haben zu der russischen Regierung wenig Vertrauen. Die Komitees der Alliierten in Rußland versuchen, eine Einigung aller Parteien herbeizuführen und nach dem Sturz der jetzigen Regierung ein Koalitionskabinett zu bilden, das ententefreundlich bleibe. Henderson sucht in Moskau dafür die Garnison und den Arbeiterrat zu gewinnen. Die Londoner Politiker halten die Abreise der englischen und französischen Sozialisten nach Stockholm für ausgeschlossen, weil England, Frankreich und Amerika beschlossen haben, die Radikalen nicht außer Landes zu lassen.

Stockholm, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegrambyrans. Der holländisch-skandinavische Ausschuß teilt mit, daß heute in Petersburg und in allen großen Städten Rußlands eine Kundgebung stattfinden wird. In der Hauptstadt trifft die Kundgebung mit der Abreise der Abgeordneten des Arbeiter- und Soldatenrats nach Stockholm zusammen. Die Kundgebung wird die Wünsche der Arbeiter und Bauern nach einem allgemeinen Frieden, schneller Einberufung der demokratischen Formen gegen die Reaktion zum Ausdruck bringen. Die Petersburger Garnison beschloß, nur an Kundgebungen, die vom Arbeiter- und Soldatenrat gebilligt sind, teilzunehmen. Die Garnison mißbilligt die Kundgebung der Bolschewiki.

Die Funken der russischen Revolution beginnen auf England überzuspringen.

m. **Köln, 2. Juli.** (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Nach dem Stockholmer Bericht des Arbeiter- und Soldatenrates wurde der allrussische Arbeiter- und Soldatenkongreß von dem Vertreter der englischen unabhängigen Arbeiterpartei Tyon mit folgenden Worten begrüßt: Die Partei, die eigentlich durch Ramsay Macdonald vertreten sein sollte, sieht mit Entzücken auf die Erfolge der russischen Umwälzung. Sie hofft, daß diese zugunsten der internationalen Demokratie von einem Sonderfrieden Abstand nimmt, gleichzeitig aber die englische und französische Regierung zwingen wird, ihre Kriegsziele mit denen der russischen Umwälzung in Einklang zu bringen. Die Funken der russischen Revolution beginnen auf England überzuspringen und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn die russische Umwälzung fest auf ihrem Standpunkt verharrt, auch in England die Revolution zum Ausbruch kommt.

England allein das Hindernis des Friedens.

England ist das Hindernis des Friedens, sagt ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", der den Franzosen zu Gemüt führt, daß sie nur für England kämpfen, ihre Führer sich mit Kopf und Kragen England verschrieben haben, England mit seinen auf Frankreichs Boden stehenden Armeen Frankreich in den Krallen hält, um den Franzosen dann zu versichern, daß sie jederzeit mit Deutschland Frieden schließen können, einen Frieden, der sie in keiner Weise zu Deutschlands Sklaven stempele, sondern ein friedliches Nebeneinander der beiden Völker von neuem bringe, so wie es vor dem Kriege bestanden. Aber die französischen Machthaber müßten genau, daß mit dem Frieden dann die Stunde für sie komme, wo die Rache des von ihnen ins Unglück gestürzten und immer weiter ins Unglück hineingepreßten französischen Volkes sich melden werde. Darum vereitelte sie jeden Frieden. Daß dieser Artikel auf die Franzosen einen Eindruck machen wird, bezweifeln wir und wahrscheinlich wäre er daher nach dem Verlauf der östlichen Friedensaktion besser unterblieben, zumal jetzt, wo die Franzosen in ihrer Gesamtheit sich heiser nach Elsaß-Lothringen schreien und der Versuch einer Spaltung wenig aussichtsreich erscheint. Wir müssen allmählich mit dem ewigen Anbieten in einen schlechten Ruf geraten, um nicht mehr zu sagen. Es ist eine Diplomatie, für die man im Volke kein Verständnis haben wird. So richtig der Grundgedanke der diplomatischen Aktion gegenüber Rußland war, so sehr an dem Kern festzuhalten ist, so sehr hat dann das Uebermaß der Anerbietungen vor der internationalen Oeffentlichkeit geschadet. Nachdem nun an die Stelle der Friedensversuche neue Angriffe der Russen gegen die Deutschen und Oesterreicher getreten, also die Bemühungen mit Rußland sich auszugleichen, zu einem vorläufigen Stillstand gekommen sind, kann es weder als opportun noch als würdig gelten, wenn wir uns an Frankreich heranmachen. Wir verstehen diese Ausführungen des Regierungsblattes umso weniger, als gleichzeitig ein Berliner Artikel der „Kölnischen Zeitung" sehr richtig betont, daß die Friedenserörterungen auch weiterhin lediglich den Wert von Theorien behalten, denen die Tatsachengrundlage des Friedenswillens der Westmächte fehlt, und daß die Praxis darin gipfelt, durchzuhalten und die besseren Nerven zu bewahren. Zutreffend an dem Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" ist nur die Kennzeichnung Englands; die Reden die Lloyd George augenblicklich hält, mit ihrem zynischen Bekenntnis zu den nackten Raubabsichten Englands auf unseren Kolonialbesitz und Mesopotamien zeigen ja aufs neue, daß die Ententevölker für England und nur für England bluten, betört durch Vorspiegelungen, die England ihnen in geschickter Weise macht. Heißt das Phantom bei den Franzosen Elsaß-Lothringen, so bei den Russen wieder Galizien. Den Engländern ist es gelungen, Teile der russischen Armeen in Wolhynien und Galizien bis hermier zur Grenze der Bukowina gegen die deutsche und österreichische Front vorzuschicken. So weit sich aus den heute vorliegenden Nachrichten Schlüsse ziehen lassen, handelt es sich um mehr oder weniger heftige Teilangriffe, die Zuckungen, aber nicht Aeußerungen wirklicher Lebenskraft sind. Die Söhne des russischen Volkes sind früher vom Zaren für England in den Tod getrieben worden, heute besorgt der Volksmann Kerenski das Geschäft. Aber vielleicht kann die russische Offensive politisch doch noch Gutes wirken. Ihr wohl als unfehlbar vorauszusehender Zusammenbruch mag endlich die innerpolitischen Verhältnisse in Rußland heilsam beeinflussen und den Friedenswagen wieder ins Rollen bringen, den England noch einmal hat aufhalten können. Das Scheitern des neuen Versuchs gegen Galizien, der jetzt schon furchtbare Opfer gekostet hat, kann vielleicht den Sturz des England verschriebenen Koalitionskabinetts nach sich ziehen und dann mag entweder Rußland völlig der Anarchie ausgeliefert werden oder es mögen Männer ans Ruder kommen, die sich durch England nicht mehr den Weg zum Frieden mit den Mittelmächten versperren lassen. Und dann wird England mit seinem Latein zu Ende sein. Lloyd George hat von seinem Standpunkt aus ganz richtig gesagt, daß wenn einer von den Alliierten allein Frieden schlösse, so wäre das das größte Unheil, das die Menschheit treffen könnte — die Menschheit und England sind bekanntlich ein und dasselbe! Es sind also große politische Möglichkeiten, die am Stochad und in Galizien kriegerisch zum Austrag kommen. Die Truppen der Verbündeten stehen in siegreicher Abwehrschlacht, Hindenburg weilt in der Nähe der Kämpfenden. Der Soldat erscheint wieder als Friedensmacher, nachdem die Diplomatie das „Unheil" der deutsch-russischen Verständigung noch nicht hat zuwege bringen können, durch Lloyd George und Wilson daran gehindert worden ist.

Englands Kriegsziele.

Noch eine Rede von Lloyd George.

London, 1. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Lloyd George führte in einer Rede, in der er für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Dundee dankte, aus: Wir haben so große Vorräte an Munition, daß uns selbe die deutschen U-Boote nicht der zu einer glücklichen Beendigung des Krieges erforderlichen Munition berauben können. Von Anfang an habe ich die Anschaffung schwerer Geschütze und einer möglichst großen Zahl von Hilfsmitteln für die Zerstörung der mit Drahtverhauen versehenen feindlichen Schützengräben gefordert. Zweifellos hat die Tatsache, daß wir eine solche Anzahl von Kanonen des größten Kalibers und einen solchen Ueberfluß an Munition haben, es uns ermöglicht, Menschenleben zu sparen. Wir haben die gewaltige deutsche Armee unter die Erde zerrieben und es muß eine große Erniedrigung für das deutsche Heer sein, daß es sich in Erdlöcher verstecken muß. Das ist eine Kaninchentaktik und bedeutet, daß wir das Gefühl der Unterlegenheit in den deutschen militärischen Geist hineintrugen (Beifall.) Wenn die Tugend der Demut den Preußen mit unerbittlicher Unnachgiebigkeit gelehrt wird, so ist das gut für die Zeit des Krieges, noch besser aber für die Zeit nach dem Kriege. Die Einigkeit der Nation ist das wichtigste. Diese Einigkeit hat Frankreich bewiesen, das Gleiche verwirklicht Rußland. Diese Einigkeit ist nötig, um uns den Sieg gegen den gemeinsamen Feind zu sichern. Lloyd George wies dann hin auf die Haltung der Deutschen im Jahre 1870—71, die sie annahmen, als sie Elsaß-Lothrin-

MARCHIVUM

Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. Juli d. J. ab der Einzel-Verkaufspreis unseres Blattes auf 10 Pfg. festgesetzt ist.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Josef Steinhart, seit Kriegsbeginn in einem Inf.-Regt., ein Sohn des Tapeziermeisters Georg Steinhart, O 4, 11.

Johann Ruh, Mitglied des Athletenklubs Schwetzingervorstadt.

Kanonier Otto Roesinger bei einem Feldartillerie-Regiment, Sohn des Monteurs Michael Roesinger, Dammstraße 17.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Oberlt. Kurt Vetters von Heidelberg, Hauptmann d. R. und Batterieführer Wild-Pforzheim, Gefr. Karl Köhn-Wertheim, Leutnant d. R. Rechtspraktikant Dr. Ludwig Eöh-Bruchsal, Lt. d. R. Wilhelm Krespach von-Wunderkingen und Lt. d. R. Albert Buchmann, städtischer Kassenassistent in Ludwigshafen.

Sonstige Auszeichnungen.

Wilhelm Walter und Kriegsinvalide Martin Hüber, letzterer Inhaber des Eisernen Kreuzes, beide Mitglieder des Mannheimer Athletenklubs Schwetzingervorstadt, wurden mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Emil Hummel, Beamter der Städt. Sparkasse Mannheim, zurzeit verwundet, Inhaber des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

---

* **Unser Großherzog an der Westfront.** Die 14tägige Reise auf den westlichen Kriegsschauplatz, die der Großherzog am 11. d. M. angetreten hat, begann mit einem Aufenthalt in Metz. Täglich begab sich der hohe Herr an die verschiedenen Abschnitte der Front, wo Landeskinder im Kampf stehen und sah hier geschlossene Abteilungen und Abordnungen badischer Truppenteile. In warmer Rede überbrachte der Landesherr die Grüße aus der Heimat und sprach Dank und Anerkennung für das Geleistete aus; alle für ihre Tapferkeit mit Auszeichnung Bedachten wurden noch mit einer besonderen Ansprache beehrt. Am 20. verließ der Großherzog Metz und siedelte nach einem weiter westlich gelegenen Quartier über. Auch von hier aus fanden täglich Fahrten an die Front statt. Außer dem größten Teil der in Frankreich stehenden badischen Truppen hatte der Großherzog auch die Freude, ein tapferes sächsisches und sein kampferprobtes württembergisches Regiment zu begrüßen. Während der Reise stattete S. K. H. „Karlsr. Ztg." der Großherzog dem Deutschen Kronprinzen einen Besuch in dessen Hauptquartier ab und besuchte auch die Oberbefehlshaber der Armeen, in deren Verband die badischen Truppen kämpfen.

* **Militärische Beförderung.** Zum Leutnant wurde befördert Vizefeldwebel und Off.-Stellvertreter Alfred Neumann, bei einem Landst.-Inf.-Batl., Oberingenieur, Emil-Heckelstr. 4, Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Badischen Tapferkeitsmedaille.

* **Erste theologische Prüfung.** Die in diesem Spätjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung soll Montag, den 1. Oktober d. J. ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 1. September an den Evangelischen Oberkirchenrat zu richten.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Nachmittags- und Abendvorlesungen des Professors Dr. Altmann fallen Montag, den 2. Juli aus. Die Ersatzstunden werden noch bekannt gegeben.

* **Unterkunftsrecht bei Kriegszustand und Gefahr.** Der kommandierende General hat folgende Verordnung erlassen: Auf Grund des § 9b des preußischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum Baden und den Hohenzollern'schen Landen (Regierungsbezirk Sigmaringen) gehörigen Gebietsteile meines Befehlsbereichs: 1. Im Falle eines Aufstandes sind die Eigentümer, Nutznießer, Pächter, Mieter und Vorsteher von Gebäuden, sowie deren gesetzliche Vertreter nach Maßgabe der ihnen zur Verfügung stehenden Räume verpflichtet, auf behördliche Anordnung die ihnen zugewiesenen Personen und deren Habe, insbesondere deren Viehbestand bei sich aufzunehmen. Durch die Behörde kann die zwangsweise Unterbringung verfügt werden. 2. Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt oder zu Zuwiderhandlungen gegen diese auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

* **Zum Verkehr mit Obst** wird uns amtlich mitgeteilt: Gendarmerie und Polizei sind durch die Badische Obstversorgung neuerdings angewiesen, bei Beschlagnahme von Obst aller Art, das in Mengen von über 3 Kg. ohne Versandtaubuls über den Bezirk hinaus ausgeführt wird, den bezahlten Geldbetrag bis zur zulässigen Höchstpreisgrenze für Erzeuger nur dann zu erstatten, wenn die von der Beschlagnahme Betroffenen nachweisen können, daß sie in gutem Glauben das Obst erworben haben.

* **Die Kohlenversorgung in Baden.** Wie wir hören, hat die badische Regierung schon vor einiger Zeit bei den zuständigen Stellen in Berlin Vorstellung erhoben, für die Kohlenversorgung Badens den jetzigen günstigen Wasserstand des Rheins auszunützen und möglichst große Kohlenmengen auf dem Wasserweg nach Baden befördern zu lassen. Dieser Wunsch der badischen Regierung ist durch den badischen Gesandten in Berlin auf das nachdrücklichste unterstützt worden. Man darf nun hoffen, daß die zuständigen Berliner Stellen dem Ersuchen Badens umgehend Rechnung tragen. Aber selbst wenn es möglich wird, große Kohlenmegen nach Baden zu bringen, so werden wir im kommenden Winter doch erhebliche Sparsamkeit im Kohlenverbrauch obwalten lassen müssen. Einschränkungen im Gasverbrauch werden wohl nirgends zu vermeiden sein, obgleich man gerade hierin vorsichtig vorgehen sollte, da die Kohlen im Gaswerk sehr vorteilhaft verwertet werden.

* **Oberbürgermeister Dr. Kutzer 25 Jahre im Gemeindedienst.** Am 30. Juni 1917 sind es 25 Jahre geworden, seit Oberbürgermeister Dr. Kutzer zum stimmberechtigten Mitglied des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt München gewählt worden ist. Schon vorher war er dort als Referent tätig, da ihn der damalige Oberbürgermeister Münchens, Dr. von Widenmayer, unmittelbar nach Ablegung des juristischen Staatsexamens in den städtischen Dienst gerufen hatte. In München war Herr Kutzer als Gemeinde-, später Finanzreferent bis 1899 tätig; dann übersiedelte er für 2½ Jahre nach Düsseldorf, um als Beigeordneter der dortigen Stadtverwaltung anzugehören. Ende 1901 folgte er dem Rufe als leitender Bürgermeister der Stadt Fürth in Bayern, bis er am 1. Januar 1914 sein hiesiges Amt übernahm. Von den badischen Oberbürgermeistern haben in dieser Eigenschaft eine längere Dienstzeit aufzuweisen lediglich die Herren Habermehl-Pforzheim und Dr. Altfelix-Lahr.

* **Kohlenversorgung.** Bei dem zurzeit bestehenden Mangel an Arbeitskräften und der geringen Zahl der zur Verfügung stehenden Gespanne würde es sich empfehlen, daß die Bewohner eines Hauses bei ein und demselben Kohlenhändler die Bestellung des Brennmaterials vornehmen, damit die Einzelzufahrt in kleinen Mengen nach Möglichkeit vermieden wird.

* **Koks und Kohlen vom Gaswerk.** Nachdem die neue Anordnung über die Kohlenversorgung bestimmt, daß die Lieferung von Brennmaterialien in der Stadt Mannheim nur noch nach Kundenlisten erfolgen und jeder Bezieher sich nur in einer Kundenliste eintragen darf, nimmt das städtische Gaswerk Mannheim, wie aus einer Bekanntmachung in dieser Nummer hervorgeht, außer Bestellungen auf Koks auch solche auf Kohlen, Holz und Briketts an.

* **Anmeldung von gefälltem Nadelrundholz.** Wir machen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer über die angeordnete Anmeldung von gefälltem Nadelrundholz mit einer Zopfstärke von 10 cm aufwärts aufmerksam.

* **Die diesjährige Heidelbeerernte im Odenwald** scheint sich unter eigenartigen Erscheinungen zu vollziehen. Seither wurden die tagsüber gepflückten Beeren des Abends an die Aufkäufer abgeliefert, alsbald sorgfältig verpackt und am nächsten Morgen zur Bahn gebracht. Nun ist die Heidelbeerernte seit etwa einer Woche im Gange. In verschiedenen Orten sollen die zur Ablieferung gelangenden Mengen kaum nennenswert sein. Die Beeren scheinen unter der Hand verkauft zu werden. Der festgesetzte Höchstpreis ist Nebensache. Die amtlichen Verordnungen sind bald nur noch dazu da, um nicht beachtet zu werden. Sie werden vielfach nicht einmal bekannt gegeben.

* Das 25jährige **Geschäftsjubiläum** beging gestern Herr Max Engelhardt, Installationsgeschäft für elektrische Licht-, Telephon- und Telegraphen-Anlagen, Rheinhäuserstraße 12.

* **Schwerer Unglücksfall.** Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Fuhrwerk wurde der 17 Jahre Fuhrmann Karl Schuhmacher auf den Boden geschleudert und zog sich einen doppelseitigen Oberschenkelbruch und einen Armbruch zu. Er fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

* **Todesfall.** Standesamtssekretär a. D. Konrad Curta, eine in den Kreisen der städtischen Beamtenschaft sehr angesehene und auch in der Bevölkerung wohlbekannte Persönlichkeit, ist nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Heimgegangene bekleidete 25 Jahre das Amt des Standesamtssekretärs, in dessen Verwaltung er sich durch vorbildliche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit auszeichnete. Seit Januar 1911 lebte er im Ruhestand. Der Entschlafene hinterläßt eine Witwe und einen Sohn, der seit Kriegsbeginn im Heeresdienst steht.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
2. Juli Montag	Abonnement A Kleine Preise	König Nicolo Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
3. Juli Dienstag	Außer Abonn. Mittlere Preise	Zum Besten der Wohlfahrtskasse d. Deutschen Bühnenvereins: Undine Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
4. Juli Mittwoch	Abonnement C Mittlere Preise	Violanta Der Ring des Polykrates Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
5. Juli Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Emil-Gött-Abend: Fortunatus Bias Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
6. Juli Freitag	Abonnement B Kleine Preise	Fischmann als Erzieher Anfang 8 Uhr	Keine Vorstellung
7. Juli Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Der Zigeunerbaron Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
8. Juli Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Siegfried Anfang 5 Uhr	Keine Vorstellung.

Am Dienstag, den 3. Juli, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 30. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken. Für je 300 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 34 und der Zusatzmarke 28.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarken Nr. 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch, den 4. Juli, abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 35, der Zusatzmarke 30 und die Wechselmarken.

Haferflocken: Für je 300 Gramm der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 35 und der Zusatzmarke 29 in den Kolonialwarenverkaufsstellen außerhalb der Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 446—550 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 276—714 auf Kundenliste.

Grieß: Für 100 Gramm die allgemeine Lebensmittelmarke T 2 in den Kolonialwarengeschäften 1—746 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Mager- und Buttermilch die Magermilchmarken 9—13.

Dosenmilch: Für Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose kondensierte Milch (gezuckerte Magermilch Mk. 0,95, ungezuckerte Vollmilch Mk. 1,40, gezuckerte Vollmilch Mk. 1,50 in den Verkaufsstellen 1—200 und zu Mk. 1,55 in den Verkaufsstellen von 201 ab). Für Haushaltungen von 2—5 Personen (braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen gegen die Haushaltungsmarke 34 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier Nr. 1—714 auf Kundenliste.

Die Verkaufsstellen vom Konsum-Verein bringen die Dosenmilch erst am Dienstag zum Verkauf.

Zucker: Für je 200 Gramm die Zuckermarke 48 und 49 in den Kolonialwarengeschäften 1—746 auf Kundenliste.

Teigwaren: Zum Einkauf von 250 Gramm der Lieferungsabschnitt der Kartoffelersatzmarke 12 bei den Geschäften, welche den Lieferungsabschnitt 12 für Teigwaren abgestempelt haben.

Obst: Für 1 Pfund Kirschen oder Johannisbeeren oder Heidelbeeren die Marke 1—4 von sämtlichen Obstkarten.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746, auf Kundenliste.

Städt. Lebensmittelamt.

Zur Obstversorgung.

Die Obstverkaufsstellen haben die Marken über alles Obst, das sie bis Montag abend zum Verkauf nach Marken erhalten haben, bis Dienstag 3. ds. Mts. abends beim Lebensmittelamt Collinistraße 1. abzuliefern. Wer mit der Ablieferung im Rückstande bleibt, wird vom weiteren Obstbezug ausgeschlossen.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags.
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Aus dem Großherzogtum.

* **Heidelberg**, 30. Juni. In den letzten Tagen haben die Zeitungen bald von hier, bald von dort, Berichte über die Abmontierung der Kirchenglocken gebracht. In Heidelberg wird es jedoch mit dem Verlust an Glocken nicht gar so arg werden. Den drei größten Kirchen unserer Stadt, der Heiliggeistkirche, der Jesuitenkirche, und der Christuskirche, bleibt das Geläute vorderhand vollständig erhalten. Bei den beiden erstgenannten Kirchen spricht der Altertumswert mit, bei der Christuskirche war der musikalische Wert ausschlaggebend. Wie gesagt, ist das Belassen der Glocken in den genannten Kirchen nur als ein vorläufiger Entscheid zu betrachten. Sie zählten sozusagen zu den Reklamierten, den Unabkömmlichen. Alle anderen Kirchen müssen ihre Glocken, bis auf eine Läuteglocke, abliefern. Wohl die meisten Glocken werden auf dem Turme zertrümmert und stückweise zum Abtransport gelangen. Der Abbau der ablieferungspflichtigen Heidelberger Glocken dürfte in der ersten Juliwoche zu Ende gehen.

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Professor Wilhelm Krauskopf vollendete heute sein 70. Lebensjahr. Lange Jahre wirkte er als hochgeschätzter Lehrer der Radierkunst an der hiesigen Großh. Kunstschule, bis ein körperliches Leiden ihn nötigte, in den Ruhestand zu treten. Der Künstler hat augenblicklich zwei große Bilder seiner Vaterstadt Zerbst in Arbeit, die für das dortige Rathaus bestimmt sind. Von seinen größeren Werken der Radierkunst sei nur an das Prophetersche Bild von Großherzog Friedrich dem Ersten erinnert.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Zweibrücken**, 1. Juli. Eine neue Deutung des vermutlichen Mordfalles, dessen Opfer der Berliner Kaufmann Löwenthal sein soll, bricht sich hier durch. Es wird gemutmaßt, daß sich das Raubmorddrama als eine raffinierte Schwindelkomödie erweist. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Dagegen steht fest, daß die 42 000 Mark durch einen gefälschten Scheck von einer pfälzischen Bank erhoben wurden, ob von Gebhardt oder Löwenthal, weiß man noch nicht.

Zoll auf Einführung ausländischer Kunst.

Der Wirtschaftliche Verband bildender Künstler Leipzigs hat einem Antrag des Malers Prof. Franz Hein zugestimmt, in dem dieser eine Frage anschneidet, die auf allseitiges Interesse stoßen wird.

In dieser Zeit, in der sich die Leitung der Reichsfinanzen nach allen Möglichkeiten umsehen muß, die eine neue Steuereinnahme versprechen, ist es die Pflicht der wirtschaftlichen Verbände bildender Künstler, auf eine Einnahmequelle hinzuweisen, welche

1. Aussicht auf einen ansehnlichen Einnahmebetrag darbietet,
2. zugleich eine Forderung der Gerechtigkeit gegen deutsche Künstler und Steuerzahler erfüllt und
3. ein hartes und notwendiges Mittel zur Stärkung deutscher Kunst und Künstlerschaft und damit deutschen Volksbewußtseins zu werden berufen ist.

Es ist das ein Zoll auf die Einführung fremder Kunst.

1. Wirtschaftliche Begründung: Mehr als in jedes andere Volk wird in unser Volk fremde Kunst eingeführt, und große Summen deutschen Volksvermögens wandern dafür in die Fremde ab, zum Schaden deutscher Kunst und Künstlerschaft, ohne daß durch eine Gegenseitigkeit dieser Schaden von seiten des Auslandes in einem irgendwie nennenswerten Maße wettgemacht wird. Diese ausgeführten Werte deutschen Volksvermögens, oft, wenn von Museen ausgegeben, geradewegs von deutschen Steuergeldern herrührend, stellen bei der hohen Schätzung, deren sich bei den Deutschen das Ausländische auf allen Gebieten immer zu erfreuen hat (wie ja im allgemeinen nie geleugnet wird, nur stets um einzelnen Fall) dauernd eine hohe Verlustrechnung dar. Sie erheben sich aber in Zeiten, wie wir sie vor dem Kriege gehabt haben, in denen durch kunsthändlerische Spekulationen die Einführung fremder Kunst zu einer Mode und epidemisch wird, zu einer Höhe, die volkswirtschaftlich nicht übersehen werden darf und die Forderung begründet macht, die fremden Empfänger dieses deutschen Vermögens mit einem hohen Zoll zu besteuern. Wie das im einzelnen zu machen ist, welche Möglichkeiten und Ausnahmen zugunsten von Ausstellungen oder eines anderen Austausches von Kunstwerken auf der Grundlage angemessener Gegenseitigkeit zu schaffen sind, dafür dürfte das amerikanische Kunstzollgesetz, das auf eine lange Existenz und Erfahrung zurückblickt, das Beispiel geben.

2. Moralische Begründung: Die wirtschaftlichen Verbände bildender Künstler haben aber mit dieser Forderung auch eine Forderung der Gerechtigkeit für die deutschen Künstler zu vertreten, und ganz besonders für diejenigen, denen Schutz und Stärkung zu gewähren sie recht eigentlich geschaffen worden und berufen sind, für die wirtschaftlich Schwächeren. Fast alle deutschen Künstler, wenige ausgenommen, leiden unter der Not des Krieges. Durch staatliche und städtische Veranstaltungen hat man dieser Not für viele zu steuern versuchen müssen. Alle werden wir unseren schweren Teil zu den Steuerlasten zu tragen haben, welche der Krieg uns auferlegt. Nur der Fremde, der feindliche Fremde — denn in erster Linie handelt es sich bei der Ausländerei um französische Kunst — ist frei von der Steuer. Darf er das bleiben? In einer Zeit, in der uns die Steuersorgen so drücken, daß unsere deutsche Kunst von einer Luxussteuer mitbetroffen werden soll, und zwar schon in den bescheidensten Erzeugnissen bei Werken von 100 Mark an, in dieser Zeit soll der feindliche Künstler, der feindliche Kunsthändler, steuerfrei so viel deutsches Geld fortschleppen dürfen, wie er nur kann? Selbst wenn die Einnahmen aus einem Kunstzoll nicht eine fühlbare Höhe für unsere Steuerrechnung ergeben — ganz unwesentlich können sie nicht sein, sonst hätte Amerika nicht solange seinen Zoll —, so muß neben der Beschränkung, einer energischen Beschränkung des Abfließens deutschen Volksvermögens, deutscher Steuergelder, die jeder Deutsche, auch Nichtkünstler, fordern darf, so muß daneben die Gerechtigkeit gegen die schwerringenden deutschen Künstler die Schaffung eines Kunstzolls unabweisbar machen.

3. Vaterländische Begründung: Aber die Zeit erfordert noch mehr! Die Zeit erfordert, daß jeder Einzelne, also auch ganze Verbände, über das engere Gebiet seines, ihres eigentlichen Wirkens und Interesses hinausschauen auf das Beste des ganzen Vaterlandes. So sind auch die wirtschaftlichen Verbände berufen und verpflichtet, in der Forderung eines Zolles auf Einführung fremder Kunst über dem wirtschaftlichen Interesse, das ihr eigentliches, engeres Programm enthält, ein höheres vaterländisches Interesse zu vertreten.

Indem sie sich zu dieser Pflicht bekennen, beabsichtigen und erwarten die wirtschaftlichen Verbände bildender Künstler nicht einen ästhetischen Meinungsstreit in der Künstlerschaft und im Volke zu entfesseln, über das Mehr oder Minder von fremder Kunst, das der eigenen zu Vergleich und Anregung notwendig ist. Sie wollen nicht die Einführung fremder Kunst ausschließen, sondern regeln; sie wollen ein Uebermaß von Einführung fremder Kunst ausschließen, das von keinem vaterländisch Gesinnten gutgeheißen werden kann; sie wollen durch den hohen Zoll die Einführung wertloser fremder Kunst ausschließen oder wenigstens beschränkt wissen — neben und über den unter 1. und 2. genannten Gründen aus Gründen der notwendigen, für alle Deutschen pflichtgemäßen Stärkung und Festigung des nationalen Gedankens, des deutschen Volksbewußtseins durch die deutsche Kunst und Künstlerschaft.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter von „O Deutschland hoch in Ehren".

Seit dem Beginn des Weltkrieges ist das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" mit seiner schlagkräftigen Melodie geradezu Nationallied geworden. Wer der Dichter und der Komponist waren, blieb lange zweifelhaft. Das Zentralblatt für die preußische Unterrichtsverwaltung teilte vor einiger Zeit mit, ein Schulrat Bauer in Dresden sei der Dichter gewesen. Jetzt berichtigt dies die Zeitschrift dahin, daß es sich um den Schulrat Ludwig Bauer in Augsburg handelt. Ludwig Bauer, geboren am 19. Mai 1820 im unterfränkischen Dorfe Ingolstadt bei Würzburg, genoß während der ersten zehn Jahre den Unterricht seines Vaters, eines Dorfschullehrers. Es folgte der Besuch des Würzburger Gymnasiums und der Universität, später der der Münchener Hochschule, wo er sich hauptsächlich dem Studium der Philosophie und Philologie widmete. Nach mehreren Hauslehrerjahren wurde der 21jährige Studienlehrer an der Lateinschule zu Miltenberg a. M., kam dann nach Kitzingen und endlich 1872 als Stadtschulrat nach Augsburg. Hier erwarb er sich während 29 Jahren besondere Verdienste um die Organisation des Volksschulwesens. Am 2. August 1910 starb er dortselbst. Bauer hatte sich schon als Gymnasiast durch seine dichterische Begabung ausgezeichnet. Seine Lieder und übrigen Dichtungen veröffentlichte er in sieben Sammlungen, von denen zwei besonders hervorzuheben sind: „Gedichte" — sie erschienen 1864 in 2. Auflage — und „Fliegender Sommer". Die erste Gedichtsammlung widmete Bauer dem Komponisten Heinrich Hugo Pierson, dessen Stiefstochter er heiratete. Pierson, ein naturalisierter Engländer, hatte mit seiner Komposition zu dem Liede „Ye mariners of England" in England Erfolg gehabt; auf Piersons Bitte legte Bauer der Melodie einen deutschen Text unter, von dem er nur wenige Worte des ursprünglichen englischen Textes benutzte. So entstand im Jahre 1859 die früheste Fassung des Liedes.

Büchertisch.

Illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/17. Allgemeine Kriegszeitung. Auch die uns zugegangenen Hefte 129 bis 136 enthalten bei interessantem Bilderschmuck wieder eine Fülle von aktuellem Lesestoff. Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

MARCHIVUM

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Bei Regen und Dunst blieb an der ganzen Front in fast allen Abschnitten das Feuer gering. Einige Erkundungsgefechte verliefen für unsere Aufklärer erfolgreich.

Bei der

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

versuchten die Franzosen vergeblich, die von unseren Truppen am Chemin des Dames und auf dem westlichen Maasufer erkämpften Geländevorteile zurückzugewinnen.

Oestlich von Cerny griff der Feind nach kurzer Feuersteigerung dreimal die auf der Hochfläche südlich des Gehöftes La Boveille eroberten Gräben an. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen. Die Verwirrung beim Gegner und die Ablenkung seiner Aufmerksamkeit ausnutzend, stürmten lippische Bataillone weiter östlich die französischen Linien bis zur Straße Ailles-Paissy.

Durch diesen Erfolg erhöht sich die Zahl der von der oft bewährten westfälischen Division in drei Gefechtstagen gemachten Gefangenen auf 10 Offiziere und über 650 Mann.

Auf dem Westufer der Maas versuchten die Franzosen in mehrfach wiederholten Angriffen uns aus dem an der Höhe 304 und östlich gewonnenen Gräben hinauszuwerfen. Im Sperrfeuer und in erbitterten Handgranatenkämpfen wurden sie abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Drängen der führenden Ententemächte hat sich die russische Regierung nicht entziehen können und einen Teil des Heeres zum Angriff bewogen.

Nach tagsüber andauerndem Zerstörungsfeuer gegen unsere Stellungen von der oberen Strypa bis an die Narajowka erfolgten nachmittags heftige Angriffe der russischen Infanterie auf einer Front von etwa 30 km. Die Strumtruppen wurden überall durch unser Abwehrfeuer zu verlustreichem Zurückfluten gezwungen. Auch nächtliche Vorstöße, bei denen die Russen ohne Artillerievorbereitung ins Feuer getrieben wurden, brachen beiderseits von Brzezany und Zwyzyn erfolglos zusammen.

Der Feuerkampf dehnte sich nordwärts bis an den mittleren Stochod, nach Süden bis nach Stanislau aus, ohne daß bisher auch dort auch angegriffen wurde.

Zwischen den Karpathen und dem Schwarzen Meer keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Auf dem rechten Ufer des Wardar schlugen bulgarische Vorposten bei Alsakma den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Koloniale Kriegsziele.

Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, eine Vorstandssitzung ab. Es nahmen etwa 150 Mitglieder daran teil, unter ihnen viele Kolonialpolitiker von Rang und Stand. Im Mittelpunkt der neunstündigen Verhandlungen stand naturgemäß die Erörterung über koloniale Kriegszielwünsche. Anfangs standen sich die Auffassung des Ausschusses der Gesellschaft, die durch Direktor Hupfeld als Entschließung eingebracht und vertreten wurde, und ein im Laufe der Aussprache von Direktor Eisse (Hamburg) gestellter Antrag scharf gegenüber. Während die Entschließung des Ausschusses der Gesellschaft sich teilweise auf Einzelheiten bezüglich der zu stellenden Mindestforderungen in recht breiter Weise einließ, bewegte sich der Antrag Eisse mehr in programmatischen Bahnen.

Da in der Vollversammlung des Ausschusses, trotz der durchaus nicht prinzipiellen Gegensätzlichkeit der Auffassungen, eine mittlere Linie zwischen diesen beiden Entschließungen schwer möglich schien, wurde ein sechsköpfiger Einigungsausschuß bestellt, der sich auf nachstehende Entschließung einigte:

„Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Verlauf des Weltkrieges die innige gegenseitige Verknüpfung heimatlicher und überseeischer kolonialer Betätigung immer zwingender hervortreten läßt. Die Wahrung der Weltmachtstellung Deutschlands und der drohende Wirtschaftskampf erheischen gebieterisch, daß dem deutschen Vaterlande in Europa eine feste Machtstellung errungen wird, die seine Seegeltung sichert und den Zugang zum Weltmeere offen hält. Sie verlangt aber ferner, daß die überseeische Betätigung Deutschlands durch den Besitz eigener Kolonien in wesentlich erweiterten Grenzen und in Anpassung an überseeische Stützpunkte gewährleistet wird. Ohne Sicherstellung der Rohstoffversorgung drohen der deutschen Volkswirtschaft und dadurch auch unserer arbeitenden Bevölkerung unabsehbare Gefahren.

Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft begrüßt daher mit freudiger Genugtuung den durch den Staatssekretär des Reichskolonialamtes im Namen des Reichskanzlers in Leipzig erklärten Willen, die Rückgabe unserer sämtlichen Kolonien und den Ausbau eines starken Kolonialreiches in Afrika durchzusetzen. Eine solche Erweiterung ist in erster Linie in Mittelafrika — Festland und Inseln — anzustreben. Das ermöglicht den Zusammenschluß der bisherigen deutschen Kolonien. Das faßt auch den Erwerb westafrikanischer Kolonien in sich, die bei ihrer dichten Bevölkerung, bei dem Reichtum an leicht gewinnbaren kolonialen Rohstoffen und der Möglichkeit der Anlegung von Flottenstützpunkten für uns von unersetzbarem Wert sind. Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft erhebt gleichzeitig den schärfsten Einspruch gegen den Gedanken eines Verzichtes auf unsere wirtschaftlich und flottenstrategisch wertvollen Südsee-Kolonien und tritt nach wie vor eindringlich für die Wahrung der überaus wichtigen deutschen Interessen in Ostasien ein."

Unter lebhaften Beifallskundgebungen wurde diese Entschließung von dem Vorstand einstimmig angenommen. Der Präsident wurde ermächtigt, den amtlichen Reichsstellen, sowie den Bundesratsmitgliedern, den Fraktionen des Reichstages diese Entschließung mit entsprechendem Anschreiben zuzustellen. Aus den weiteren Verhandlungen, die meist vertraulicher Natur waren, sei noch hervorgehoben, daß Exzellenz Hamm in Anerkennung seiner Verdienste um die Kolonial-Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

*

Rotterdam, 1. Juli. (WTB.) „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß die gestrige Rede Lloyd Georges von der Presse gut aufgenommen worden ist. „Manchester Guardian stimmt Lloyd George vollständig zu, daß der Friede keine Stunde früher kommen dürfe, als bis die Alliierten die Kriegsziele erreicht haben. Das Blatt schreibt: Eine der ersten Fragen, mit denen sich der Völkerbund zu befassen haben würde, würde die Entscheidung über das Los der deutschen Kolonien sein. Die „Morning Post" glaubt nicht, daß die demokratischen Worte Lloyd Georges auf die Deutschen großen Eindruck machen würden.

Um den deutschen Frieden.

Berlin, 1. Juli. ((WTB.) In einer sehr zahlreich besuchten, von verschiedenen Berufsverbänden unter Führung der freien vaterländischen Vereinigung veranstalteten Versammlung sprach Prof. Kahl über die Wende des Weltkrieges. Er führte aus: Der Krieg habe seinen Höhepunkt überschritten u. sich zu unsern Gunsten gesenkt. Er forderte einen deutschen Frieden unter Schaffung von Sicherheiten gegen künftige Ueberfälle und wirtschaftliche Schadloshaltung Deutschlands im Auslande. Von den Vertretern der Verbände, die sich ausnahmslos dem Standpunkt des Redners anschlossen, sagte der Hauptvorsitzende des Heimarbeiterinnenverbandes: Und wenn wir noch magerer werden und wenn uns die Kleider noch weiter werden, wir halten durch!

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Rotterdam, 1. Juli. (WTB.) „Maasbode" meldet: Der Dampfer „Toro" (1141 Br.-Reg.-T.) aus Buenos Aires, der brasilianische Dampfer „Para" (3351 Br.-R.-T.), der Segler „Star" aus Marstal (100 Br.-R.-T.) ist versenkt worden. Der Segler „Eidritge" aus Havanna (258 Br.-R.-T.) ist gesunken. Der Dampfer „Watiatara" gilt als verloren. Der portugiesische Dampfer „Banbezia" (1281 Br.-R.-T.) und der italienische Segler „Elettra Eudora" (125 Br.-R.-T.) sind gesunken, ebenso die britischen Fischerfahrzeuge „Herring" „Finder" und „Pearl". Der amerikanische Segler „Edgar W. Murdock" (1451 Br.-R.-T.), der englische Frachtdampfer „Perlen" (vermutlich Perla) (5255 Br.-R.-T.) sind von einem bewaffneten Fischdampfer versenkt worden. Der englische Dampftrawler „Dalmation" wird vermißt.

Amsterdam, 1. Juli. (WTB.) In „Daily Mail" vom 25. Juni schreibt Lovat Fraser: Die schweren Folgen der Admiralität, ein wirksames Mittel gegen den U-Bootkrieg zu finden, werden allgemein noch nicht verstanden. Die Regierung tät gut, etwas mehr von der Wahrheit herauszulassen. Man muß ohne weiteres zugeben, daß die meisten unserer gegenwärtigen Schwierigkeiten an dem Mangel an Schiffsraum liegen, und daß die Hauptursache der U-Bootkrieg ist. Weil es uns an Schiffen fehlt, beginnt es uns schnell an allem zu fehlen; aber am meisten an Brot. Die Baumwollindustrie in Lancashire wird hauptsächlich dadurch bedroht, daß nicht genügend Schiffe vorhanden sind, um Rohbaumwolle einzuführen und die fertigen Baumwollwaren auszuführen. Fraser schreibt die Schuld der Admiralität zu. Die neuerliche Reform in der Admiralität war sehr oberflächlicher Natur. Namentlich seien an den obersten Stellen die alten müden Leute geblieben. Wenn die Schiffsverluste den bisherigen wöchentlichen Durchschnitt beibehielten, so werde es nicht lange dauern, bis England eine Lage erreicht habe, von der es sich nicht mehr erholen könne.

Das Befahren spanischer Gewässer durch U-Boote verboten.

Madrid, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, das den U-Booten der kriegführenden Mächte die Fahrten in die spanischen Gewässer und das Anlaufen spanischer Häfen verbieten wird, solche U-Boote werden für die Dauer des Krieges interniert werden.

*

Rotterdam, 1. Juli. (WTB.) Nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" wird dem „Manchester Guardian" von seinem Londoner Korrespondenten gemeldet, daß infolge der Enthüllungen über den mesopotamischen Feldzug wahrscheinlich Lord Hardinge und Chamberlain ihre Entlassung nehmen werden.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

Abbruch mit Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korrespondenzbureaus. Der griechische Gesandte Gryparis sprach am Nachmittag im Auswärtigen Amte vor und machte im Auftrage seiner Regierung nachstehende Mitteilung: Nachdem nunmehr die Einigkeit zwischen den beiden Griechenland und den bisher in zwei Lagern getrennten Parteien hergestellt ist und griechische Truppen an der mazedonischen Front kämpfen, sehe sich die griechische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn abzubrechen. Gryparis, der hieran anschließend um die Aushändigung seiner Pässe ersuchte, brachte gleichzeitig zur Kenntnis, daß der Schutz der griechischen Interessen in der Monarchie dem hiesigen niederländischen Gesandtschaftsträger übertragen wurde.

Die Abreise des griechischen Gesandten.

⊡ **Berlin**, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der hiesige griechische Gesandte Theotokis beabsichtigt, am nächsten Sonntag Berlin zu verlassen. Er wird sich zunächst nach der Schweiz begeben. Von dort fährt er dann zunächst noch nach Berlin zurück.

Athen, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Regierung hat die deutschfreundlichen durch die Dezembervorgänge bloßgestellten Beamten entlassen. In Thessalien wurden neue Waffenlager entdeckt. Prinz Andreas, Oberst der Kavallerie, wurde auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt. Der Schriftleiter des Blattes „Esperini", Miliades, wurde verhaftet.

In dieser Woche beginnt der Eilzugdienst zwischen Saloniki und Athen.

Die von Venizelos nach Athen befohlenen Generäle des Peloponnes sind am Samstag hier eingetroffen mit Ausnahme von Papoulos. Der zum Oberbefehlshaber der Armee ernannte General Danglis hat die französischen Generäle besucht.

König Konstantin in der Schweiz.

St. Moritz, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der schweizerischen Depeschenagentur. Heute Nachmittag traf König Konstantin mit Familie und Gefolge in St. Moritz ein und stieg im Hotel „Carlton" ab. Eine große Volksmenge, Gäste des Ortes, sowie amtliche Vertreter der Gemeinde bereiteten dem von Bergün Kommenden einen freundlichen stillen Empfang.

Wirtschaftsfragen in Baden.

(Eigener Bericht des Mannheimer General-Anzeigers.)

b. **Karlsruhe**, 1. Juli. Am Samstag Nachmittag fand im Ministerium des Innern in Karlsruhe nach einer längeren Pause die 18. Pressekonferenz statt. Minister des Innern Freiherr v. Bodman präsidierte die Konferenz, die von einer großen Anzahl von Schriftleitern und Verlegern der badischen Zeitungen besucht war. Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider erstattete ausführlichen Bericht über die Ernährungsfrage in Baden und machte vor allem Mitteilungen über die Bewirtschaftung des Getreides aus der kommenden neuen Ernte, sowie über die neuen Vorgänge und Veränderungen, die sich auf dem Gebiete der Kartoffelversorgung, der Milch- und Fettversorgung, der Eier-, Fleisch- und der Kohlenversorgung vollzogen oder sich vollziehen werden.

Zur Bewirtschaftung des Getreides aus der Ernte 1917 betonte der Referent, daß die Erfahrungen des verflossenen Jahres es als wünschenswert erscheinen lassen, die Getreidepreispolitik zu ändern. Die Aufgabe der Kommunalverbände erfährt eine Erweiterung. Sie haben dafür zu sorgen, daß die Früchte zweckentsprechend geerntet und aufbewahrt werden. Jeder Kommunalverband haftet dafür, daß alle beschlagnahmten Früchte der Reichsgetreidestelle zur Verfügung gestellt werden; letztere ist ihrerseits verpflichtet, alle ihr angebotenen Früchte auch anzunehmen. Liefert ein Kommunalverband nicht pünktlich ab, dann kann die Verbrauchsmenge für den Kommunalverband herabgesetzt werden. Diese Kürzungsmaßnahmen sollen von der Reichsgetreidestelle jedoch nur im vollen Einverständnis mit den Landeszentralstellen geschehen. Als eine besondere Neuerung kann die Einführung einer Wirtschaftskarte für jeden landwirtschaftlichen Betrieb angesehen werden. Aus der Wirtschaftskarte kann genau ersehen werden, wieviel der Landwirt geerntet hat, was er abgeliefert hat und was er für sich verbraucht. Die Führung der Wirtschaftskarte, die man auch auf die Kartoffelversorgung auszudehnen beabsichtigt, liegt dem Kommunalverband ob. Die Kommissionäre sollen unabhängiger vom Kommunalverband, als bisher, gestellt werden; es sollen nach Möglichkeit nur solche Leute genommen werden, die auch in Friedenszeiten Handel mit den Früchten getrieben haben. Die Herstellung von Grünkern ist wieder gestattet; die Selbstversorger dürfen bis zu 3 Kilogramm auf den Kopf an Grünkern behalten. Die Gerste soll in erweitertem Umfange für die menschliche Ernährung verwandt werden. Durch die Ueberwachung der Milchkarten erwächst den Kommunalverbänden naturgemäß eine größere Arbeit, wofür ihnen (unter Berücksichtigung der Menge der Wirtschaftskarten) entsprechende Entschädigung zuteil wird. Die Kommunalverbände sind auch ermächtigt, Prämien für frühzeitige Getreideablieferung zu zahlen. Zu selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden sollen künftig nur diejenigen Kommunalverbände zugelassen werden, die wenigstens 9 Monate mit ihren Produkten reichen. Erfüllt der selbstwirtschaftende Kommunalverband seine Pflichten nicht, so wird ihm die Selbstwirtschaft entzogen. Die Mühlen sind verpflichtet, alles, auch die Rückstände, abzuliefern. Für die Selbstversorger werden Ueberwachungsvorschriften getroffen, die durch eine Landesverordnung geregelt werden. Den Kommunalverbänden steht schließlich auch das Recht zu, zu bestimmen, daß Backwaren nur bei bestimmten Bäckern hergestellt werden und daß, wenn es als nötig erachtet wird, eine Zusammenlegung der Bäckereien erfolgt. Gegenüber den Kommunalverbänden steht der Reichsgetreidestelle das Recht, weitestgehende Aufsicht zu üben, zu.

In Bezug auf die Brot- und Mehlversorgung ist zu sagen, daß man hofft, vom 16. August ab wiederum die erhöhten Brot- und Mehlmengen geben zu können, wie vor dem 15. April. Mit den Getreidemengen, die wir jetzt besitzen, vermögen wir unbedingt bis zur neuen Ernte durchzuhalten. Der Frühdrusch ist auch in Baden gut organisiert worden und die Landwirte werden Frühdruschprämien erhalten. Zum Abtransport des Getreides werden militärische Gespanne zur Verfügung gestellt werden; für die notwendigen Dreschmaschinen, Reservedreschmaschinen und fliegende Reparaturkolonnen für die betr. Maschinen hat man gut vorgesorgt.

Die Kartoffelversorgung war in Baden entschieden besser als in andern Bundesstaaten. Die letzte Ernte erbrachte einen Ertrag von knapp 23 Millionen Tonnen, also kaum die Hälfte von guten Jahren; hiervon entfielen 16 Millionen Tonnen für den allgemeinen Gebrauch. Von dieser Menge wurden zunächst größere Teile berechtigter, dann auch verbotener Weise verfüttert. Wie die Kartoffelversorgung im kommenden Herbst gehandhabt wird, läßt sich heute noch nicht bestimmen. Ob man wieder das Bezugsscheinverfahren anwendet, dürfte fraglich sein, da es sich nicht sonderlich bewährt hat. Die Preise wurden von den Käufern getrieben, sodaß die Kommunalverbände seine Kartoffeln zu den Höchstpreisen kaufen konnten. Auf Grund der Bezugsscheine gelangten in Baden 482 000 Zentner Kartoffeln in die Städte, insgesamt aber wurden 1 302 000 Zentner überhaupt aus den ländlichen Verbänden in die Städte gebracht. Norddeutschland lieferte hierzu noch 1 Million Zentner einschließlich 150 000 Zentner Saatgut, sodaß man sagen muß, daß es seinen Verpflichtungen gegenüber voll genügte. Durch die große Winterkälte erfuhr die Kartoffelversorgung beträchtliche Störungen. Im bevorstehenden Erntejahr sollen die Kartoffeln möglichst schnell erfaßt werden; über die Versorgung selbst wird in kurzem eine Bundesratsverordnung erscheinen; die Durchführung der Versorgung, die möglichst zentralisiert werden soll, wird mit den Kommunalverbänden in den nächsten Tagen besprochen. Erwähnt sei noch, daß auch die Besitzer von Kriegsgärten ihre dort geernteten überschüssigen Kartoffelmengen abzugeben verpflichtet sind. — Die Milchlieferung hat sich neuerdings wieder etwas gehoben; es werden zur Zeit 62 Prozent der ungelegten Mengen abgeliefert. Die einzelnen Bezirke liefern sehr verschieden ab; so hat Adelsheim 130 Prozent, ein Bezirk 18 Prozent, ein weiterer nur 8 Prozent abgeliefert. Von den ihnen zustehenden Mengen erhält gegenwärtig Mannheim 49 Prozent gegen früher 36 Prozent, Pforzheim 108 Prozent, Villingen 80 Prozent, Offenburg 51 Prozent, Freiburg 64 Prozent.

Die Eierversorgung entwickelte sich günstig. Gemäß dem Umlegungsplane wären von 15. Februar bis 15. Juni 61 Prozent der Jahresmenge (welche 20 Millionen beträgt) abzugeben gewesen; indessen wurden aber bereits 62,4 Prozent abgeliefert und zwar insgesamt 12 584 000 Eier, also rund 300 000 Stück mehr, als es die Pflichtmenge vorschreibt. 4½ Millionen ausländische Eier sind von der Reichsstelle zugewiesen worden. In den Städten sind die Hühnerhalter vielfach im Rückstand mit der Ablieferung; man darf aber zuversichtlich hoffen, daß man die 20 Millionen Stück Eier erhalten wird.

Die Fleischversorgung kann zunächst in der bisherigen Weise (also Beibehaltung der Zulagen!) fortgesetzt werden; erst Mitte August ist die Aufhebung der Fleischzulagen in Aussicht genommen. Die Erteilung von Sonderzulagen, die bei den Landwirten vielfach Beschwerden hervorrief, weil sie glaubten, daß durch sie zu stark in die Viehbestände eingegriffen werden müsse, erwies sich infolge der Kürzung der Brot- und Mehlmengen und anderer Lebensmittel als notwendig. Erfreulicherweise wurde aber durch die Sonderzulagen der Rindviehbestand nicht derart vermindert, wie man anfänglich befürchtete. Die Viehzählung vom 1. Juni ergab nur eine kleine Abnahme des Rindviehbestands, dagegen eine etwas größere beim Schweinebestand, welch letztere auf die zahlreichen Hausschlachtungen zurückzuführen ist. Die Ziegenzahl erfuhr eine Zunahme.

Was die Kohlenversorgung anbetrifft, so ist beabsichtigt, die Förderung der Kohlen möglichst zu heben. Eine weitere Einschränkung des Kohlenverbrauchs erscheint trotzdem wahrscheinlich. Vor allem muß der Hausbrand, der im Frieden etwa 10 Prozent der Förderung in Anspruch nahm, eingeschränkt werden. In Baden will man den günstigen Wasserstand des Rheins zur Einfuhr der Kohle möglichst ausnützen; die badische Regierung unternahm auch bereits bei den zuständigen Reichsstellen in Berlin Schritte, damit jetzt möglichst große Kohlenmengen auf dem Wasserwege nach Baden befördert werden. Die antransportierten Kohlenmengen sind auch schon erheblich gestiegen, entsprechen aber noch nicht den notwendigen Mengen. In den Städten hat man Ortskohlenstellen errichtet, welche ermächtigt sind, über die ihnen zugewiesenen Mengen zu verfügen. Kohlenrationierung in den Städten ist unumgänglich; nach Möglichkeit soll dabei von einer Einschränkung des Betriebes der Gaswerke abgesehen werden; sollte dies doch notwendig sein, so müßte zunächst an eine weitere Einschränkung der Straßenbeleuchtung und dann an eine Verminderung des Gasdruckes erfolgen. Schließlich dürfte auch eine gewisse Holzknappheit auftreten, was auf den gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften zurückgeführt werden muß.

MARCHIVUM

▣ Mainz, 30. Juni. Vor einigen Jahren war durch einen raffinierten Einbruch in die Sammlungen im Kurfürstlichen Schloß der im Sammlerwert hochstehende Kaiserbecher der Stadt Mainz von einem Einbrecher Wilhelm Thönert, der schon mit Zuchthaus vorbestraft ist, gestohlen worden. Thönert hat jetzt sein Handwerk wieder in Mainz aufgenommen, wurde aber bei einem Einbruch in der Nähe des Domes überrascht, floh dann auf die Dächer, wo er über eine Anzahl Häuser von Polizei und Militär gejagt wurde und dann am Markt nach heftigem Widerstand auf einem Dach festgenommen wurde.

* Nieder-Olm (Hessen), 29. Juni. Der Nestor der rheinischen Lehrerschaft, Herr Lehrer Büchler i. P. von hier, feierte mit seiner Frau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich trotz der harten Kriegszeit noch einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Herr Lehrer Büchler wirkte volle 50 Jahre hindurch im Dienste der Jugenderziehung und wohnt bereits über 50 Jahre in hiesiger Gemeinde.

* Idstein i. T., 29. Juni. An der Straße zwischen Idstein und Esch i. T. wurde der Fürsorgezögling Heinrich Müller aus Wiesbaden tot aufgefunden. Es liegt Mord vor. An der Leiche fanden sich 5 Schnitte über dem rechten Ohr. Außerdem wurde der Knabe mit einem Hosenträger stranguliert. Der Tat stark verdächtig ist ein 14jähriger Zögling, der erst kürzlich in einer Familie in Esch untergebracht wurde. Der ermordete Müller befand sich bereits vier Jahre in Fürsorge, ebenfalls bei einer Familie in Esch.

* Idstein i. T., 30. Juni. Der des Mordes an dem Fürsorgezögling Heinrich Müller aus Wiesbaden verdächtige Fürsorgezögling hat die Tat eingestanden. Der Täter heißt Rudolf Groener und wurde in Biebrich geboren, aber auswärts erzogen. Er befand sich seit dem 10. Juni bei einer Familie in Esch in Fürsorge und hat sich hier recht ordentlich betragen. Am Dienstag begaben sich die beiden Zöglinge mit zwei Dorfjungen in den Wörsdorfer Wald zum Beerensuchen. Hierbei kam es zwischen den beiden Zöglingen zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Groener, ein nur kleines schmächtiges Kerlchen, dem Müller mehrere Stiche in den Kopf versetzte und ihn dann mit seinem Hosenträger erdrosselte. Die beiden anderen Jungen waren zu Beginn des Streites weggelaufen, erzählten aber erst am nächsten Morgen, als man den Müller vermißte, von ihren Erlebnissen und lenkten dadurch gleich den Verdacht auf Groener. Einer der Jungen berichtet, daß der jugendliche Unhold auch ihn schon einmal mit einem Hosenträger gewürgt habe. Ein tragisches Schicksal fügte es, daß in derselben Nacht, als die Leiche im Walde lag, der Vater des Müller in Wiesbaden einem Herzschlag erlag, von dem schrecklichen Ende seines Kindes also keine Kunde mehr erhielt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* Eine Erholungsreise in die Schweiz traten heute morgen mit D-Zug 6.32 Uhr 38 Schüler der hiesigen höheren Schulen an. Die jugendliche Schar, die sich aus Schülern der Sexta bis einschließlich Untersekunda zusammensetzt, steht unter Führung einer ebenso energischen wie mütterlich besorgten Dame, der Oberin des Viktor Lenel-Stifts, Frl. Zehntmaier, welcher eine Kinderpflegerin des Stifts zur Unterstützung beigegeben ist. Die beiden Damen liefern die Schüler am Bestimmungsort ab, um dann wieder hierher zurückzukehren. Die Reise wird in zwei Etappen zurückgelegt. Heute gehts bis Zürich. In Schaffhausen wird kurzer Aufenthalt zur Besichtigung der Wasserfälle genommen. Die Schüler werden also schon auf der Hinreise eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke empfangen. Morgen wird der Rest der Reise nach Langnau im Kanton Bern zurückgelegt, wo die jugendlichen Schweizerreisenden in dem Erziehungsheim des Prof. Camenzind auf die Dauer von sechs Wochen untergebracht werden. Es ist den Schülern verboten worden, sich ein Lehrbuch mitzunehmen. Die ganze Zeit soll der Erholung gewidmet sein. Die Kosten der Hin- und Rückreise trägt die Stadt Mannheim, diejenigen des Aufenthalts das deutsche Generalkonsulat in Genf aus einem für diese Zwecke zur Verfügung stehenden Fonds. Wir sprechen unsere Genugtuung darüber aus, daß auch erholungsbedürftigen Schülern der höheren Lehranstalten die weitgreifende Fürsorge der Stadtgemeinde bei der Befolgung des Appells „Stadtkinder aufs Land" zuteil wird und verbinden damit den Wunsch, daß alle mit dicken Backen und wettergebräunt zu ihren Angehörigen zurückkehren.

* Soziale Frauenschule. Der Lehrplan der sozialen Frauenschule Mannheim weist für das Schuljahr 1917/18 folgende Fächer auf: 1. Unterrichtsstufe (Soziales Arbeitsjahr: Volkswirtschaftslehre, Sozialpolitik und soziale Fürsorge, Bürgerkunde, Hygiene, Psychologie und Pädagogik, Armenwesen, Soziale Literatur, Geschichte, Statistik, Buchführung. 2. Fachschule: Volkswirtschaftslehre, Allgemeine Staatslehre, Soziale Hygiene, Rechtspflege, Sozialethik, Einführung in die Philosophie, Sozialethik, Bankwesen und Bankverkehr, Organisationslehre. Außerdem werden folgende Einzelfächer abgehalten: Kinderschutz und Kindesrecht, Säuglingsfürsorge, Kleinkinderfürsorge, Schulpolitik, Jugendfürsorge, Fabrikwohlfahrtspflege, Gewerbehygiene, die Bedeutung der Wohnungsfrage, vergleichende Berufskunde, Volksbildung und Volkskultur, Wege und Ziele der Berufsberatung, Sozialversicherung, Rechtsberatung. Aufnahmebedingungen für die Unterstufe sind abgeschlossene Mädchenschulbildung und vollendetes achtzehntes Lebensjahr. Vorbedingung zur Aufnahme in die Fachschule a) der Besuch der Unterstufe, b) das Kindergärtnerinnenexamen, das Lehrerinnenexamen, ein Hochschulstudium von mindestens zwei Semestern. Ueber Anmeldung und Sprechstunde unterrichtet die Anzeige in dieser Nummer.

Polizeibericht vom 2. Juli.

Tödliche Unglücksfälle. In den Mühlenwerken Lagerstraße 4 stürzte am 26. v. Mts. nachmittags 3½ Uhr, der 58 Jahre alte verheiratete Mühlenbauer Theobald Schneider aus Neuppera, Pestalozzistraße 22a, von einer Maschine herunter und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht, woselbst er am 1. ds. Mts., vormittags 11¾ Uhr, an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. — Beim Baden im Mühlauhafen ertrank gestern Nachmittag 3½ Uhr der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Karl Schirmer, Neckarspitze, Bau 20. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geländet werden.

Blitzschläge. Bei dem am 29. ds. Mts., abends 8½ Uhr stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das leerstehende Wohnhaus Schafscheuerstraße 10 in Scharhof, ohne zu zünden. Es wurde ein Gebäudeschaden von 120 M verursacht. — Am gleichen Tage um 9 Uhr abends schlug der Blitz in das Wohnhaus Feldstraße 15 in Feudenheim, ohne zu zünden. Es wurde dien Zimmerdecken und Möbelstücke beschädigt und ein Gesamtschaden von etwa 120 M verursacht.

Aus Ludwigshafen.

* Königliche Spende. Der König von Bayern hat den drei unversorgten Kindern, der am 7. Mai tödlich verunglückten Fabrikarbeiterswitwe Maria Karst von der Arbeiterkolonie Limburger Hof eine Unterstützung von 300 M angewiesen.

* Tödlicher Unglücksfall. Am Samstag nachmittag stürzte ein 7jähriges Mädchen aus der im 3. Stock der Rohrlachstraße 49 gelegenen elterlichen Wohnung in den Hof und zog sich so erhebliche innere Verletzungen zu, daß es kurze Zeit darauf verstarb.

Gerichtszeitung.

R.M.K. Darmstadt, 29. Juni. Ein regelrechter Kampf zwischen einem Lehrer und seinen Schülern einerseits und dem Vater eines der Schüler, dem Taglöhner Anton Fischer hier andererseits entspann sich vor kurzem in der hiesigen Volksschule an der Stadtkirche. Der Mann wollte den Lehrer zur Rede stellen, weil sein Sohn keinen Urlaub erhalten hatte. Die Tonart des dem Trunke wegen Roheitsdelikten Vorbestraften war derart, daß er aufgefordert wurde, die Verhandlung vor der Türe fortzusetzen. Als dies nicht geschah, erfolgten Tätlichkeiten, bei denen sogar die Schüler ihren Lehrer unterstützten und die im Hause domizilierende Feuerwehr eingriff. Hierbei waren Schüreisen, Kohlenschippe etc. in Tätigkeit. Für seine Roheit erhielt Fischer vom Schöffengericht 6 Monate Gefängnis und wegen ungebührlichem Betragen während der Verhandlung noch 2 Tage Haft.

Kommunales.

* Karlsruhe, 30. Juni. Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H. München-Berlin haben anläßlich des 25jährigen Geschäftsjubiläums des Leiter ihres Unternehmers, Kommerzienrats Hermann Auft, eine Stiftung gemacht, welche nach dem Wunsche des Jubilars auf die 9 Plätze, in denen sie Geschäftsniederlassungen besitzen, verteilt und für hilfsbedürftige Kinder von im Kriege gefallenen oder infolge des Krieges verstorbenen Einwohner verwendet werden soll. Von dieser Stiftung entfällt auf die Stadt Karlsruhe die Summe von 40 000 M. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, die Summe dem Ortsausschuß Karlsruhe des Vereins Badischer Heimatdank für die Zwecke der Kriegshinterbliebenenfürsorge zu überweisen. — Im Interesse der dringend notwendigen Kohlenersparnis wurde eine weitere Einschränkung der Straßenbeleuchtung angeordnet.

Letzte Meldungen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht.

Mazedonische Front

Im Cernabogen lebhafteres Artilleriefeuer. In der Moglenicagegend wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer abgewiesen. Im Wardartale wurde das Artilleriefeuer zeitweise stärker. Südlich von Doiran drangen unsere Aufklärer in die feindlichen Gräben und brachten englische Gefangene zurück. Auf dem linken unteren Strumaufer Patrouillengefechte. An der übrigen Front unbedeutende Kampftätigkeit.

Rumänische Front.

Bei Tulcea und Mahmudia spärliches Artillerie- und Infanteriefeuer.

Der politische Umsturz in Italien.

m. Köln, 2. Juli. (Pr.-Tel.) Der Kölnischen Volkszeitung von namhafter politischer Seite in Süditalien zugehenden Meldungen zufolge brodelt es im römischen Hexenkessel wie nie zuvor. Die bewegten Geheimsitzungen haben die allgemeine Krisis keineswegs erleichtert. Die nationale Regierung ist entzweit und mehr noch als bisher ist sie ohne Fühlung mit dem Parlament und dem Volke. Einstweilen hat der politische Umsturz begonnen und wenn die Zeichen nicht trügen, wird er vielleicht bald genug einen größeren Umfang annehmen.

Neutrales Urteil über die russischen Angriffe.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Juli. (Priv.-Tel., z. K.) Die Militärkritiker der schweizerischen Blätter messen der neuen russischen Offensive wenig, keinesfalls entscheidende Bedeutung bei. Sie stellen fest, sie würde ja nur mit beschränkten Heeresteilen unternommen werden können und entbehre eines eigentlichen Zieles überhaupt. Es verhindere wohl vorderhand die Wegnahme von Truppen und Material der Zentralmächte von der Ostfront, im übrigen könne die russische Offensive aber nur als eine demonstrative Betätigung angesprochen werden.

Eine Kundgebung an die Ukrainer.

Petersburg, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Regierung richtete an die Bevölkerung der Ukraine eine Kundgebung, in der es heißt: Brüder aus der Ukraine! Folgt nicht dem verderblichen Wege, der die befreiten Kräfte Rußlands zersplittert! Reißt euch nicht los vom Vaterlande! Schaltet nicht die gemeinsame Armee im Augenblicke der großen Gefahr aus! Schleudert nicht Zwietracht und Brudermord in die Reihen der Nation in einem Augenblicke, wo sie sich eng aneinander schließen muß, um das Vaterland vor dem militärischen Zusammenbruch zu retten und zeigt Vernunft angesichts der inneren Schwierigkeiten! Vergeßt auch nicht in eurem ungestümen Drang, die politische Regierungsform der Ukraine schon jetzt fest zu begründen! Versetzt Euch nicht selbst einen tödlichen Schlag! Denn der Untergang Rußlands würde Euch mit sich ziehen!

England läßt seine letzte Maske fallen.

Berlin, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die erneute Ausdehnung der Gefahrzone in der Nordsee durch England, welche die ganze holländische Küste und einen Teil der Westküste Jütlands sperrt, nimt den Holländern fortan jeden ungefährdeten Zugang ins freie Meer sowohl für die eigenen Schiffe wie für die belgische Reliefkommission, ebenso ist den holländischen Fischern durch die rücksichtslose Maßregel Englands der Weg in das für ihren Erwerb vom deutschen Admiralstab freigegebenen Stück Meer verlegt. Es ist fraglich, ob der Protest der holländischen Regierung Erfolg haben wird. England läßt anscheinend die letzte Maske fallen und scheut vor keinem noch so illoyalen Mittel gegenüber dem neutralen Meer zurück.

Bulgarische Empörung über die Auslassungen des Sozialisten Wendel.

m. Köln, 2. Juli. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Sofia: Ueber die merkwürdigen Auslassungen des deutschen Sozialisten Wendel in der „Wiener Arbeiterzeitung" zu der Balkanfrage ist die bulgarische Oeffentlichkeit sehr erregte. Man beurteilt die Veröffentlichung als große politische Entgleisung. Hauptsächlich hat die Stelle empört, wo Wendel den Bulgaren mit den Italienern, Rumänen und Serben in ihrer Treue zu ihren Verbündeten gleichstellt. Das deutschfreundliche Blatt „Cambana" sagt hierzu wörtlich: Die Beispiele serbischer, rumänischer und italienischer Untreue beweisen nur Oesterreich-Ungarns und Deutschlands Treue. Die „Cambana" bezeichnet Wendel als Herostrat, der wohl zum Glück machtlos sei seine herausfordernden Aufgaben zu vollenden. Das Blatt ist überzeugt, daß die Wendelschen Anstrengungen nicht an dem Bundesverhältnis rütteln können, fragt aber, warum erst der Versuch gemacht wurde. Es sagt weiter, wir Bulgaren erheben gegen diese Ansicht bei unseren Verbündeten Einspruch und bitten die öffentliche Meinung in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu Hilfe, daß etwaige schlechte Folge hieraus auf die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den verbündeten Mittelmächten verhindert werden.

Dampferexplosion.

Paris, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Himalaja" (5620 Br.-R.T.) ist am 22. Juni bei Tagesanbruch infolge einer Explosion untergegangen, er hatte 204 Personen an Bord, von denen 176 gerettet wurden.

Die verantwortlichen Personen der Dezemberereignisse werden verfolgt.

Athen, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung beschloß, alle für die Dezemberereignisse verantwortlichen Personen strafrechtlich zu verfolgen, für Minister werden keine Ausnahmen gemacht.

Das Urteil im Posener Getreideschiebungsprozeß.

Posen, 1. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In dem Prozeß gegen den Kaufmann Leopold Katzenellenbogen in Posen wegen An- und Verkaufs beschlagnahmten Getreides und Ueberschreitung der Höchstpreise wurde der Angeklagte zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis und 87502065 M Geldstrafe verurteilt. 8 Monate und 25 Tage wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. An Stelle der Geldstrafe tritt für je 15 M 1 Tag Gefängnis bis zur Höchststrafe von 2 Jahren. Gegen Stellung von 300 000 M Kaution wurde die Haft aufgehoben.

Bestandsaufnahme von Lebensmitteln.

Kopenhagen, 1. Juli. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat der große Verpflegungsausschuß angeordnet, die Inhaber von Banken, Kaufläden, Fabriken, Werkstätten, Gasthäusern und anderer Unternehmungen sollen in bestimmten Zwischenräumen alle Vorräte an Lebensmitteln, die sie besitzen, genau angeben. Die erste Bestandsaufnahme soll am 5. Juli erfolgen. Jede Uebertretung dieser Anordnung hat die sofortige Beschlagnahme der verheimlichten Lebensmitteln zur Folge.

◆

▣ Berlin, 2. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Im „Vorwärts" veröffentlichte Herr Scheidemann gestern einen Leitaufsatz, in welchem er dem wiederzusammentretenden Reichstag die Aufgabe stellt, das Wahlrecht in den Bundesstaaten in dem Sinne des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts zu ordnen. Diesen Ausführungen schaltete Herr Scheidemann folgende Frage ein: „Ist es übrigens wahr, daß die Osterbotschaft, wie man vielfach erzählen hört, ursprünglich das Versprechen des gleichen Wahlrechts enthalten habe? Und daß man dann, als von bestimmter Seite Bedenken erhoben wurden, dieses eindeutige Versprechen durch die deutsamere Formel ersetzt habe, für ein Klassenwahlrecht sei kein Raum mehr?

Handel und Industrie.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 30. Juni.

	30.	29.		30.	29.		30.	29.
Sch. Berlin	34.75—	29.90—	5% Niederld.	101½	101½	South. Pac.	—	93¾
„ Wien	21.90—	22.20—	3%	—.—	73½	„ Railw.	—	—
„ Schweiz	50.30—	51.—	Kgl. Petr. U	552½	551	Union Pac.	—	139¼
„ Kopenhg.	70.70—	70.63—	Holl.-Am.-L.	—	399	Anaconda	172¾	173—
„ Stockhol.	74.15	74.10	Nat.-Ind. H.	216—	244—	Steels	123½	123¾
„ London	11.57	11.57	Atchison	—.—	101½	Franz.-engl	—	—
„ Paris	42.35—	42.40—	Rock Island	⅛	⅛	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York —.— (241.50). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—).

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 30. Juni. Die Börse zeigte bei Beginn eine unregelmäßige Haltung und gestaltete sich im weiteren Verlaufe unter dem Druck von Abgaben, besonders in Eisenbahnwerten, matter. Die Meldung, daß die zwischenstaatliche Verkehrskommission die von den Eisenbahnen geforderte Erhöhung der Frachtsätze von 15 Prozent abgelehnt hat, wirkte verstimmend. In der zweiten Stunde trat unter Führung von Industriepapieren eine durchgreifende Erholung ein. Der Schlußverkehr vollzog sich in fester Stimmung. Aktienumsatz 400 000 Stück.

NEW YORK, 30. Juni (Devisenmarkt.)

	30.	29.		30.	29.
Tendenz für Geld	nom.	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72—	4.72—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	4½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	nom.	4½	Silber Bullion	72⅞	72½
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.76—	5.76.62			

New-York, 30. Juni (Bonds- und Aktienmarkt).

	30.	29.		30.	29.
Acht. Top. Santa Fé 4% Bonds	101—	101—	Missouri Pacific	31—	31—
United States Corp. Corps 5% Bonds	101⅛	101—	Nat. Railw. of Mex.	5⅛–5	5⅛–5
Acht. Top. Santa Fé	100⅞	100⅞	New York Centr. a.	90¾	90¾
do. pref. ex. Divid.	99¼	99¾	do. Ontario & Western	23—	23—
Baltimore & Ohio	72⅞	72⅞	Norfolk & Western	122½	123¼
Canadian Pacific	160—	160—	Northern Pacific	101½	101⅜
Ches. & Ohio	60½	60½	Pennsylvania	52¼	52¾
Chic. Milw. & St. Paul	72⅜	73⅛	Reading	95¾	95⅞
Denver & Rio Grande	7—	75—	Chic. Rck. Isl. & Pac.	46—	47—
Erie	25⅛	25⅜	Southern Pacific	93¾	94⅛
Erie 1st pref.	39⅛	39⅛	Southern Railway	26⅞	27⅛
Erie 2nd pref.	29	29⅞	Southern Railway pref.	64⅜	65—
Great Northern pref.	106⅛	106¼	Union Pacific	134¾	135—
Illinois Central	105—	105—	Wabash pref.	49¾	50⅛
Interborough Cons. Corp.	9⅛	9⅛	Americ. Can.	49⅛	48⅛
do. do. pref.	55⅛	55⅛	Amer Smelt. & Ref.	107—	107—
Kansas City & Southern	21⅛	22⅛	Anac. Copp. Min.	80¾	81—
do. pref.	54⅞	54⅞	Bethlehem Steel	141½	140⅛
			Central Leather	95—	91—
			Intern. Mercantile Marine	27—	27⅛
			do. do. pref.	82⅛	81⅛
Louisville u. Nashville	127—	127—	United States Steel Corp.	130⅛	130⅛
Missouri Kans. & Texas	6½	6⅛	United Stat. Steel Corp pr	117⅝	117⅝

Aktien-Umsatz 400 000 (760 000)

NEW YORK, 30. Juni (Ergänzungskurse)

	30.	29.		30.	29.
Balt. Ohio 4½ Bds.	88¾	88¼	UnionPac.a.4% Bds.	88—	88⅛
Ches. Ohio 4½ Bs.	79⅛	79¾	4% Union Stat.	103⅛	103¼
4½ Chic. R. Isl. & Pa. First & R. & LDs. 934	71¼	71—	Denver Rio Gr. pr.	13—	13⅛
			Miss Cons. Tex. pr.	13—	13—
North. Pac. 3 Bds.	62¾	62¾	West Maryland	20¾	21¼
N.Pac.Pr.Lien 4Bds.	87—	87—	American Canpref.	103—	103—
			Americ. Locom. a.	71⅛	70—
St. L. S Fr.-Li. Mortg. 4 B.	62¾	62¾	do. Sugar Ref. a.	120¾	119
St. Louis & San. F. Income Mortgage 6% Serie A.	49—	49—	Mexic. Petroleum	98—	92⅛
South. Pac. c 4% G 1929 Bs	82—	82—	Virgin. Car. Chem. c.	41⅛	43—
			Sears Roebuck com.	189—	189¾

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 30. Juni. Baumwolle eröffnete in behaupteter Tendenz. Ungünstige private Erntestandsberichte veranlaßte die Spekulation zu Deckungskäufen, so daß sich der Kursstand zu Beginn um 1—12 Punkte hob. Im Verlauf wurden günstigere Privatberichte über den Erntestand bekannt, die eine Abschwächung herbeiführten, die durch Abgaben im Süden verstärkt wurde. Eine vorübergehende Erholung infolge von Käufen der Händler vermochte der Neigung zur Mattigkeit nicht entgegenzuwirken, da auch von seiten der Wallstreet Abgaben erfolgten. Schluß unregelmäßig.

NEW YORK, 30. Juni.

	30.	29.			30.	29.		30.	29.
Baumwolle Zuf. Atl. Häf.	—	12000	pr Juli		25.86	25.91	Weizen hard Wt. Nr. 2 neue	—	—
im Innern	—	4000	pr Okt.		25.40	25.57	Nr. 1 Northern (Duluth)	—	—
Exp. n. Engl.	2000	—.—	Terp.	Sav.	38.—	39⅛	Gers. Stahl	29—	—
Exp. n. d. Ct.	8.00	8800		NYork	42.	42.—	Ma. Jobs a. Lfg	100½	100¾
NYork loko	27.25	27.10	Schmalz West		21.25	21.45	Mehl Spr.	—	—
pr Juli	26.77	26.76	Talg special		17¼	17.—	Wt. cl. (neu)	10⁸⁵–11	10⁸⁵–11
pr August	26.61	26.61	Zuck. 96 Tst.		602	[illegible]	Kiessam la	18.00	18.10
pr Septemb.	26.49	26.51	Kaffee Rio Nr. 7	loko	9⅛	9⅛	do. IIa	18.00	18.00
pr Oktober	26.38	26.38		Juli	7.42	7.46	Elektr. Kupf.	29–32¾	29–32¾
pr Nov.	26.33	26.42		Sept.	7.60	7.64	Robzinn	—	—
pr Dez.	26.46	26.54		Dez.	7.90	7.76	Petroleum	—	—
pr Jan.	26.50	26.64		Jan.	7.86	7.91	Cred. Balanc.	310—	310—
a. Greensik	29—	29.—		März	7.97	7.91			

*) die ersten drei Quartale 29½—34— (29½—34—).

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 30. Juni. Weizen setzte träge, ein Cent niedriger ein, da die Zufuhren neuer Ernte in den atlantischen Häfen eine Zunahme erfahren haben. Günstige Erntestandsberichte beförderten die Neigung zur Schwäche. Später erholte sich der Markt unter dem Einfluß von Deckungen, insbesondere herrschte lebhafte Nachfrage nach greifbarer Ware. Schluß behauptet. — Mais stellte sich zu Beginn der Börse bei träger Tendenz um etwa 1 Cent niedriger. Die Kursbewegung war anfänglich nicht einheitlich, da auf der einen Seite Deckungsbegehr herrschte, andererseits von seiten der Kommissionshäuser Abgaben erfolgten. Im Verlauf setzte sich eine allgemeine Aufwärtsbewegung durch, gestützt auf ungünstige Berichte über den Erntestand in Kansas und festere Lokomärkte. Schluß fest.

CHICAGO, 30. Juni.

	30.	29.		30.	29.		30.	29.
Weizen Juli	202.—	201.—	Schmalz			Speck		
pr Sept.	182.—	181.¼	pr. Sept.	21.13	21.37	Schweine leichte	14.45	14.60
Mais Juli	157¼	157.—	Pork: Juli	39.15	39.10	schwere	14.55	14.50
pr Sept.	147⅞	146½	pr Sept.	39.60	39.60	Schweine-zuf. i. West	42 000	72 000
Hafer Juli	69¾	64¾	Rippen			dv. Chicag.	7000	14 000
Schmalz			pr. Juli	21.25	21.30			
pr Juli	20.95	21.25	pr. Sept.	21.40	21.30			

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	27.	28.	29.	30.	1.	2.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.52	2.43	2.40	2.33 / 3.21	1.59	—	Abends 6 Uhr
Kehl	3.32	3.21	3.20	4.97	4.19	—	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.58	5.57	5.00	4.17	4.15	5.05	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.37	4.31	4.19	1.56	1.49	4.54	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.54	1.53	1.47	2.33	—		7–8 12 Uhr
Kaub	2.61	2.63	2.66	2.41	—		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.55	2.50	2.44				Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.20	4.14	4.10	4.09	4.10	4.15	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.34	0.35	0.38		0.32	—	Vorm. 7 Uhr

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tüchtiger, militärfreier Elektrotechniker als V171

Operateur

gesucht. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Kriegsinvalide werden berücksichtigt.

U. T. Lichtspiele Mannheim
P 6, 23/24.

Zwei Maschinisten

für feststehende Lokomobilen auf Baggergeräten sofort gesucht. G204

Grün & Bilfinger A.-G.

Tücht. Werkzeugmacher
Werkzeugdreher
Schlosser und
Schalttafelmechaniker
für sofort gesucht. C561

Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim—Neckarau.

Perfekte

Stenotypistin

mit allen Büroarbeiten bestens vertraut, gewissenhafte Arbeiterin, für sofort gesucht. 2204

Nur schriftliche Angebote an

Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft-Mannheim
Westhallenstraße 1a.

Fräulein

durchaus gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter N. F. 106 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. St71

Mehrere tüchtige

Sackstopferinnen, Sacksortiererinnen,
sowie **Lagerarbeiterinnen**
gesucht. Sa171

Rhein.-Westf. Sackindustrie
Verbindungskanal, linkes Ufer.

Putz.

1. Verkäuferin
gesucht J207
M. Hirschland & Co.
Mannheim, P 3, 1.

Straßenbahn.
Einstellung von Facharbeitern betr. Sp58
Für unsere Reparatur-Werkstätten werden tüchtige
Schlosser
und Ankerwickler
sofort gesucht.
Mannheim, 28. Juni 1917.
Straßenb.-Amt.

Geschäfts-Reisenden
die durch den Krieg an der Ausübung ihrer Tätigkeit gehindert sind bietet sich Gelegenheit zu B17g
anderweitiger Reisetätigkeit
Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Aufgabe von Referenzen unter L. M. 2447 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Ordentl. kräft. Junge
für Magazinarbeiten für nachmittags gesucht. 2806a
Josef Würzburger,
N 3, 3.

Solid. Fuhrmann
gesucht. Cb204
Brauerei Durlacher-Hof.

Versicherungs-Beamter oder Fräulein
wird zur Bearbeitung des kauf. Geschäftes auf eine Generalagentur der Feuerbranche in Darmstadt gesucht. Auch Kriegsbeschädigte finden Berücksichtigung. Zuschr. mit Gehaltsanspr. u. Angaben. Referenzen unter N. O. 2448 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. B171

Lehrling
mit Berechtigung zum Einjährigen gesucht.
J. Reiss
Mannheim. Eb171

Installateur-Lehrling
der noch nicht ausgelernt oder jüng. Gehilfe gesucht. 2842a Noos, M 5, 11.

Thür. Dienstmädchen
Hausmädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Stützen ec. sucht man durch Inserat i. Tageblatt Coburg. Täglich circa 30000 Leser. Zeile 25 Pfg.

Jüngeres
Fräulein
für Laden und Lagerarbeiten gesucht. D171
Pfeifer, Pelzhandlung
B 1, 2.

Figur-Dame
Größe 44 zum sofortigen Antritt ges. Vorstellung Montag 2—3 Uhr. 2832a
Pfälzer Hof.

Tüchtige Dame für vornehme Vaterländ. Sache gesucht. Richter, Mainz, Schusterstr. 15, I. 39a

Büglerinnen u. Mädchen
die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17
La118

Wir suchen einige
tüchtige Mädchen
sowie
tüchtige Hilfsarbeiter
Dr. H. Haas'sche Druckerei
Abteilung Tiefdruck
D 6, 3.

Fünfzig Tb167
Frauen
zum Bohnenbrechen ges.
Schowalter,
Rosenhof, Ladenburg.

Besseres Fräulein
zu Kinder gesucht.
C 1, 8 II. 2854a

Eine tüchtige
Putzverkäuferin
und Arbeiterin für kommende Saison gesucht.
Gerber & Thönnes
L 1, 2. 2832a

Putz.
Lehrmädchen
gesucht. 2784a
Kaufmann, P 7, 25.

Zuverlässiges Mädchen zu kleiner Familie gesucht. Näheres T 6, 25, 1 Treppe. 2781a

Braves fleißiges 2817a
Alleinmädchen
gesucht. Auch. Q 1, 5, 3 Tr.

Tüchtiges Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit auf 1. Juli gesucht. E 3, 7. 2854a

Tücht. erf. Mädchen
das kochen kann zum sof. Eintritt gesucht.
Näheres Akademiestr. 10 4. Stock. 2849a

Ein ordent. **Alleinmädchen**
für kleine bessere Familie für 1. Aug. oder auf früh. gesucht. Näh. Parkring 31 2. Stock. 2863a

Dienstmädchen
für sofort gesucht. 2862a
Rupprechtstr. 6, IV. lks.

Für sofort wird selbst.
Mädchen
ges., welches bürgerl. koch. kann. Konditorei C. Hartmann. P 6, 22. Ja207

Monatsfrau
2 Stunden vorm. gesucht.
2834a K 4, 19, III. l.

Stellen-Gesuche.

Stellen-Gesuch.
Langjähriger, selbständiger Schreinermeister sucht Stelle als 2790a
Meister
od. sonstigen Vertrauensposten in dieser Branche.
Anton Bindgen,
Stamitzstrasse 14.

Selbständ. arbeitend. **Expedient**
40 Jahre alt, in ungek. Stellung, militärfrei, sucht sich per 1. Sept. er. zu verändern. Suchender ist auch mit Buchhaltung vertraut und würde auch hierin einen Posten übernehmen. Angeb. mit Gehaltsangaben u. L. G. 55 a. d. Geschäftsstelle. 2818a

Tüchtiger militärfreier
Dreher- u. Schlossermeister
sucht
am hiesigen Platze N171
Stellung
in seinem Fache. Eintritt kann sofort erfolgen.
Angeb. an Albert Müller, Welpinstraße 13.

Intelligenter, militärfr. Mann, mit kaufm. Bildung zuletzt Meister in Munitionsfabrik, Nb171
sucht Stellung
als Verwalter, Aufseher, Rechnungsführer od. dergleichen, eventl. als Verwalter einer Zuckerfabrik.
Johann Mann,
Frankenthal Sterngasse 5.

Verkäufe

Billige Möbel!
Nußb. 1. Schlafz. M. 295, hochelег. eiche und nußb. Speisez., nußb. Mahag-Schlafz. (St.), Bitsch pine Küche, pol. 1. Bettst., Bett mit eich. Rollpult, Büro-Schreibtisch, Pult, Ladentheke, Nachtt., Waschkommode, eis. Bettst. 8 M., Diwan, Chaiselongue, eis. Kinderbetten nußb., Büfett Kinderstühle bei **Morgenstern**, S 4, 20. N130a

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Vertikow, 1 Büfett, 2 Bettst. m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. Heuer, U 4, 23, II.

Speisez., 1 Schlafzim.
1 Küche, 1 Schrank, 1 Divan, 1 p. Bett, 1 Schreibtisch, fast neu, bill. z. verk. b. Giniger, K 3, 2. 1583a

Zu verkaufen: Kleiderschr., Schreibtische, Betten, Divan, Sofa, Kommoden, Küchenschrank.
B 1, 9. Z81

Weg. Umzugs verk. pol. Betten, pol. u. lack. Schränke Kommoden, Tische, Küchenstühle, gr. u. kl. Gardinen, Teppiche, div. Küchen- u. Wirtschaftsgeschirr, alles sehr gut erhalten. 2765a
E 5, 1, 2 Tr. (Glastüre).

Gute Badewanne und Kohlenbadeofen zu verkaufen. 2780a
L 11, 26, 2. Stock.

1 Kinderkastenwagen, 1 Sportwagen
noch gut erhalten zu verkaufen. Waldhof, Langer Schlag 8. 2791

Ein vierräderig. Federnröllchen mit Kasten abzugeben. 2841a
Schrikl, Waldhof
Roggenstraße 26.

1 Schlafzimmer (Eiche), 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschr., 1 Vertikow, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Diwan billig abzugeb.
Steinbock
U 4, 27. part. 2806a

Eine Ziege
zu verkaufen. 2792a
Fröhlichstraße 28a.

Gute Hühner
preiswert zu verk. Frau Rothe, Karltheodorstr. 31, Schwetzingen. J209

Kauf-Gesuche

Gebr. Gasherd und Damenfahrrad, ohne Bereifung, zu kauf. gesucht. Ph. Groß, Ludwigshafen, Wilhelmstraße 33. 2743a

Zu kaufen gesucht bei Privat 1 Töchterzimmer, 1 Zim.-Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Diwan. Angeb. unt. K. H. 31 an die Geschäftsst. ds. Bl. 2794a

Kriegsgetraute such. kompl.
3 Zimmereinrichtung
gebrauchte, nur von Privat. Angebote unt. K. G. 30 an die Geschäftsst. 2723a

Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Spiegelschrank von Privat zu kaufen gesucht. 2448a
Angebote unt. G. R. 65 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 Zimmer und Küche auch einzelne Möbel zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter T 2897 an die Annoc.-Exp. Frenz Mannheim. 28h

Ein guterhaltener
2 rädrig. Handwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis an Wilhelm Sigrist Waldhof alte Frankfstr. 64

Ankauf
von gebrauchten C120a
Flaschen
jeder Art, Einstampfpapier unter Garantie des Einstampfens, Eisen, sowie Wein- und Sektkorke, sowie beschlagnahmefrei, zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden.
S. Zwickler Wwe.
G 7, 48. Tel. 5463.

Gebrauchtes Rüstzeug

Rüstbretter 3 cm stark, Kalkkästen, Wassereimer, Netzriegel, Steifen, Stangen bis 5 m Länge, Bindedraht und anderes für Bau im Elsaß zu kaufen gesucht. Angeb. erbittet

„Union" Baugesellschaft auf Actien,
Berlin SW 68, Markgrafenstr. 76. B171

Bestehende

Eisenfachwerkshalle

ca. 30 Meter lang, ca. 16 Meter tief, ca. 4½ Meter hoch

zu kaufen gesucht.

Angebote erbeten an M167

H. Zimmermann, Baugeschäft
Ludwigshafen a./Rh.

Selterswasser Limonade

Vollständige Einrichtung zur Herstellung von täglich 50000 Flaschen zu kaufen gesucht. Angebote unter B17h an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine gebrauchte
Bohrmaschine
für Holzbearbeitung zu kaufen gesucht. Tb171
Sachs & Co.
F 7, 20 Telefon 219.

Ein Klavier
z. kauf. ges. Ang. u. K. D. 27 an die Geschäftsst. 2714a

Telefonzelle
zu kaufen gesucht.
Rheinische Lederverwertung
R 6, 4. Se171

Kanarienvögel
2 Stück, junge, gelbe, gut singend, od. sonstig. schönen Ziervogel gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. m. Preisangaben. M. W. 190 an die Geschst. Sb167

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2766. 814a

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze 9112a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise **Morgenstern, S 4, 20.**
Telephon 2003.

Ankauf
von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt. **E. Gradelski, R 6, 12.** Ha12a

Kaufe Möbel
Pfandscheine.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4297. G8a

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Näh- und Schreibmasch. u. Waffen kauft zu den Tagespreisen
dlit **Goldberg, R 1, 8.**

Kaufe gebr. und neue **Möbel, Kinderwag.** gegen gute Bezahlung. 831a
Franz Olenicak
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Vermietungen
Wohnungen

B 5, 4 2 Kl. Wohnung, 2 Zim. m. Küche u. Kammer an 1—2 Pers. auf 1. Aug. zu verm. 2861a

E 3, 7
3. St. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu verm. 2853a

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 3 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. auf 1. Aug. zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Jb161

F 5, 1, 3 Treppen,
6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst oder Telephon 349. Fe120

G 7, 12
2. Stock, geräumige sechs Zimmer-Wohnung, auch als Büro geeignet, per sofort zu vermieten. Z154
Näheres im Büro.

G 7, 39 Kl. Wohnung z. verm. 2645a

G 7, 42 1, 2 u. 3 Zimmer-wohn. zu verm. Näheres 2. Stock. 2805a

H 1, 15, 4. Stock
1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei. Ge196

H 2, 5 4. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde ec. per sofort oder später zu vermieten. Näher. das. part. Ca202

H 4, 6 schöne helle 3—4 Zimmerw. m. Gas u. elektr. Licht, 2. St. z. v. Anzus. v. 9—11 nachm. v. ½4—4 Uhr. Zu erfr. part. 2486a

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8.** Tel. 2097. X110

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. Stock, schöne 7 Zimmerwohng. zu verm. Näh. 2. Stock. 2649a

P 5, 13a mod. 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht zu verm. Näh. 2. St. 2104a

U 3, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vm. 2651a Anzusehen von 3—6 Uhr.

U 6, 2 1 Zimmer und Küche p. 1. Juli zu vermieten. 2850a
Näheres parterre.

Beethovenstr. 7, 3 Tr.
Schöne ger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör sofort oder 1. Okt. z. vm. Näh. Erdgeschoß l. 2809a

Jungbuschstr. 3
beim Luisenring. Schöne abgeschlossene 4 Zimmerwohn. mit Zubeh. Näh. im Laden daselbst. 2802a

Kirchenstr. 10
Zimmer und Küche abgeschlossene an ruhig. Leute u. ist erwünscht etw. Hausarbeit m. z. übern. zu vm. Näheres 4. Stock. 2848a

Luisenring 47
IV. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer ec. per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres Baubüro **Hch. Lanzstraße 24** Telefon 2007. C202

Hch. Lanzstr. 16 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12.
Telephon 1381. T116

Mollstr. 36
Wegzugshalb. 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stck. lks. 1370a

Moltkestr. 19, 4. Stock
schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. G200

Max Josefstrasse 32
mod. 4 Zim.-Wohng. sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Friedr. Karlstr. 12, 4 Tr. 2750a

Meerfeldstr. 16, 4. St. 2 Zimmer u. Küche an kl. ruh. Familie zu vm. 2860a Näheres 2. Stock rechts.

Rupprechtstr. 7, 3 Tr.
schöne ger. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör evtl. m. Garten pr. 1. Okt. zu verm. Näh. part. 2698a

Lange Rötterstraße 38
3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Speisekammer, mit elektrischem Licht per 1. Juli zu verm. 2889a

Schimperstrasse 5
auf 1. Okt. schöne 4 Zimmerwohng. part. mit Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. 4. Stock daselbst. C208

Seckenheimerstr. 47
(Haydnstr. 1)
3 große Zimmer-Wohng. mit all. Zub. per 1. Okt. zu v. Teleph. 2128. 2627a

Seckenheimerstraße 110a
1 Zimmerwohnung, 5. St. sofort zu verm. W165

Tattersallstrasse 4, eine Treppe l., schön möbl. Zimmer, Sofa, an Herrn zu vermieten. 2867a

Tullastrasse 12
Herrschaftliche
8-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. z. v. Nb154
Näh. Werderstr. 20, 2. St.

Viktoriastr. 1/3 u. 7
Hochherrschaftliche Wohnung, 6 und 10 Zimmer, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. Zu erfr. Viktoriastr. 2—4 oder Tel. 1654. 2253a

Wespinstr. 8 moderne 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1770a

Werderstr. 5
1. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. G207

Windeckstraße 31
Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Ta139
Jul. Schmitt, Stephanienufer 2. Fernsprecher 6926.

Rich. Wagnerstr. 16
schöne Parterre-Wohnung, 4 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfr. **Sammet,** Tattersallstraße 6. Tb165

3 Zimmer, Bad, u. Mansarde in gut. Hause auf 1. Oktbr. daselbst 2 Zimmer, Bad u. Mansarde zu vm. Näheres Holzbauerstr. 8, b. d. Max Josephstr. 2823a

Schöne 2-Z.-Wohng.
per 1. Juli zu vermieten. Näheres Emil Heckelstr. 95 bei Augstmann Ja193

3—5 Zimmerwohnung
2 Mans., Bad, zum 1. Okt. zu vermieten. 2518a
Werderst. 30, 4. Stock.
Telephon 1606.

Schöne 5 Zim.-Wohnung
parterre zu verm. Näh. B 6, 22b, 2. Stock. 2749a

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. J117
Näheres S 4, 23—24.

Mod. 6 Zim.-Wohnung
im 2. Stock mit großer Wohndiele, Zentralheizung und Warmwasserbereitung ec. per 1. Oktober zu vermieten.

Heinrich Lanzstraße 43
Telefon 7650. C201

5 Zimmer, Bad und Zubehör zu vm. Näheres Luisenring 53, p. 2120a

Neuostheim, gut ausgestattete
3, 4-5 Zimmerwohn.
m. einger. Bad etc. per sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näh. Architekt Heller, Tel. 849. Ja127

Vermietungen
möb. Zimmer

B 6, 22b 1 Treppe hübsch möbl. Zimmer zu verm. 2745a

C 2, 20, 2 Tr.
Zentrum der Stadt ist ein gut möbl. Zim. m. Schreibtisch u. el. Licht z. v. Anzus. bis 4 Uhr nachm. 2598a

C 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 2558a

H 4, 21, 3. St.
Möbl. Zim. a. anst. Frl. v. 1. Juli ev. m. Kost z. v. 2668a

L 3, 3b 3. Trepp. rechts gut möbl. Zim. mit Erker u. Balkon a. best. Herrn zu verm. 2828a

L 4, 8 gut möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 2663a

L 12, 4 2 Tr. gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. vm. 2615a

L 13, 27 parterre, ein schön. Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu verm. 2733a

P 5, 11/12 3 Tr. möbl. Zim. m. Klavier z. v. 2174a

Luisenring 5
großes gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 2765a

Lameystr. 15, 3 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 2490a

Kleine Merzelstr. 4
2 Tr., schön. groß. Balkonzim. mit Pens. zu verm. Telephonanschluß. G203

Rennershofstraße 23
3 Tr. l. Möbl. Zim. z. v. freie Aussicht a. d. Rhein. 2667a

Zu vermieten:
Sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. mit 1 u. 2 Betten (auch m. Küchenbenützung) sowie große Auswahl Einzelzim. in all. Preislagen. Außerd. schöne leere 2, 4-6 Zim.-W. d. Vermietungs-Centrale B 5, 8, 1 Tr. 2839a

Weinheim.
Auf Wunsch mit Pension
Zu reizend geleg. Villa sehr gut möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Bad im Hause.
Am Schlossberg 4.

Miet-Gesuche

In der Schwetzingervorstadt gesunde helle

Räumlichkeiten gesucht

um eine

Kinderkrippe

darin einzurichten. Na171

Ausführliches, vorläufig schriftlich. Angebot an den Verein **Mannheimer Mutterschutz, B 1, 7b.**

3-4 Zimmerwohnung
(mögl. parterre) m. Garten in einem Vorort Mannheims zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unter H. V. 90 an die Geschäftsstelle. 2515a

Brautpaar (Beamter) sucht bis August hübsche
2 Zimmer-Wohnung
zu mieten. Angeb. m. Preis u. L. R. 65 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 2865a

Ung. möbl. Zimmer, sep. Eingang, part., gesucht.
Angeb. unt. L. A. 49 an die Geschäftsstelle. 2780a

Möbliertes Zimmer
wird gesucht auf 1. Juli in R 6 oder R 7 bevorzugt. Angebote unter L. L. 59 a. d. Geschäftsst. 2820a

Zimmer mit 2 Betten
ges., ohne Bedienung und Frühstück. Angeb. m. Preis an Konditorei C. Hartmann, P 6, 22. Jb207

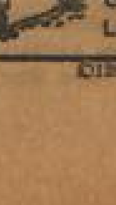
Abendtisch gesucht.
Angeb. m. Preis von nur ersten Häusern u. L. Q. 64 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 2855a

Komfort.
Zimmer
von Herrn gesucht. Preisangebote unter C. M. 258 an Rudolf Mosse Mannheim. G876

Magazin
in Größe von ca. 150 qm in der Nähe des Hafengebietes suchen Mc
Lehnkering & Co. A. G.
Mannheim.

Unterricht.

Friedrich Nullmayer
Musiklehrer, J 2, 18
unterrichtet in
Klavier
Zither
Mandoline
Guitarre
Laute



D128a

Großh. Hof- und National-Theater

Montag, den 2. Juli 1917

53. Vorstellung im Abonnement A

König Nicolo

oder

So ist das Leben.

Kassenröff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 9¾ Uhr

Kleine Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Fernspr. 1634 **APOLLO** Fernspr. 7144

Heute und folgende Tage, 7¼ Uhr:

Der dumme August

Operette in 3 Akten von Rud. Gfaller.

Der grösste Erfolg aller neuen deutschen Operettenwerke.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Große Künstler-Woche

vom Freitag—Donnerstag

Erst-Aufführungen

Henny Porten

in

Der Liebesbrief der Königin

Intriguenspiel in 3 Akten

Personen:

Die Königin v. Illyrien . . . Henny Porten
Der Prinzgemahl . . . . . Arthur Schröder
Der Minister . . . . Rudolf Biebrach
Die Oberhofmeisterin . . . . Frida Richard
Der Gesandte v. Nordland . . Heinrich Schroth
Der Gesandte v. Südland . . Paul Biensfeld

Der Traum vom Glück

Drama in 3 Akten. — In den Hauptrollen

Wanda Treumann und Viggo Larsen

Bilder aus Oberfranken.

Saalbau-Theater

S.T.

N 7, 7 Teleph. 2017 N 7, 7 Teleph. 2017

Grösstes Lichtspielhaus am Platze.

Neues Programm v. Freitag bis inkl. Montag 2. Juli

Zwischen ½11 u. 11

Grosses Filmschauspiel aus d. Varieteleben in 4 Akten, in der Hauptrolle: Nils Chrisander

Teddys gestörte Flitterwochen

Reizendes Lustspiel in 2 Akten

In der Hauptrolle: Paul Heidemann

Von Schliersee zur Hochalm

Interessantes Naturbild. T167

Als Extraeinlage: Ein Drama in 4 Akten v. der

Phantomas-Serie

Damen die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken, Hautunreinigkeiten leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung bei

P 1, 6 **Luise Maier** P 1, 6

Mannheim, gegenüber Landauer.

Institut für Gesichtspflege. — 13jähr. Praxis. Rat bereitwill. u. kostenlos. Weitgehendste Garantie. R121a

Sommersprossen

und sonstige Hautunreinheiten werden in wenigen Tagen unter Garantie für dauernd entfernt. E23h

E. Ploch, D 1, 3 (Paradeplatz).

ELEKTRISCHE

Koch- u. Heiz-Apparate

BROWN, BOVERI & CIE.

A.-G. MANNHEIM

ABT. INSTALLATIONEN

O4,8/9 TEL. 662, 980, 2032, 7495

9088

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe

in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig

Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Wir bitten davon Kenntnis zu nehmen, dass bis zur Ausstellung der neuen Kohlenhefte die Lieferungen noch auf die seitherigen Bezugsscheine erfolgen.

Es liegen derer aber bei allen Firmen noch soviele zur Erledigung vor, **dass es keinen Wert hat, sich weitere Bezugsscheine ausstellen zu lassen.**

Die Erledigung der bei uns hinterlegten alten Bezugsscheine erfolgt streng nach der Reihenfolge des Eingangs und werden Ausnahmen unter keinen Umständen gemacht. Das Drängen auf rasche oder bevorzugte Bedienung ist **völlig zwecklos,** da sämtliche Lieferungen der Ortskohlenstelle Mannheim aufgegeben und von derselben auf die **neuen** Kohlenhefte und Bezugsscheine in Anrechnung gebracht werden.

Die Anmeldungen für die Kundenliste wollen in der Zeit von **9—11 Uhr vormittags** und **3—5 Uhr nachmittags** gemacht werden. N160

Schriftliche, telephonische und mündliche Reklamationen jeder Art bitten wir zu unterlassen, da wir in Folge der neuen Regelung mit Arbeit überlastet sind.

Mannheimer Kohlenhändler-Vereinigung für das Platzgeschäft Mannheim und Umgebung E. V.

Soziale Frauenschule Mannheim, N 7, 18

Ausbildung für ehrenamtliche und berufliche soziale Arbeit.

Ausbildungszeit 2½ Jahre. Beginn des neuen Schuljahres: Oktober 1917.

Prospekte und Auskunft durch die Direktion: Mannheim, N 7, 18. — Auswärtigen Schülerinnen wird passende Wohnung nachgewiesen. — Anmeldungen bis zum 1. August.

Sprechstunden: Dienstags und Mittwochs 11—12 Uhr. Ta171

Die Aufnahme in die Höheren Mädchenschulen

betr.

Schülerinnen, die mit Beginn des Schuljahres 1917/18 in die unterste Klasse der Höheren Mädchenschulen — Klasse VII (Beginn des Französischen) — eintreten wollen, können schon im Juli angemeldet und geprüft werden. Aber die Eltern müssen sich ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis dieser Juliprüfung über die Aufnahme entscheidet, sodaß im Falle des Nichtbestehens der Prüfung die Zulassung zu der regelmäßigen Aufnahmeprüfung am 18. September ausgeschlossen ist.

Wir setzen also den 14. Juli, vormittags von 10 bis 1 Uhr als Tag der **Anmeldung** und den 16. Juli, von morgens 8 Uhr an, als **Prüfungstag** fest. Anmeldung und Prüfung findet für beide Schulen in der **Liselotteschule** statt; näheres erfährt man beim Eingang.

Bei der Anmeldung ist die behördliche Abgrenzung der beiden Höheren Mädchenschulen genau zu beachten. Zur Elisabethschule gehören die Stadtteile westlich der Breiten Straße, die östliche Oberstadt bis zum Kaiserring (L, M, N, O), ferner P 1—6, Q und R 1—5, S und T 1—2 und U 1, der Lindenhof, Neckarau und Rheinau, die bayerische Pfalz und Rheinhessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts am Hauptbahnhof ankommen. Zur Liselotteschule gehören alle anderen Teile der Stadt und das rechtsrheinische Hessen, sowie alle Schülerinnen, die von auswärts an den Neckarbahnhöfen ankommen.

Bei der Anmeldung ist in allen Fällen der Geburtsschein, der Impfschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme gelten folgende Bestimmungen:

1. Für den Eintritt in die Klasse VII ist erforderlich, daß die Schülerin vor dem 1. September 1917 das neunte Lebensjahr zurückgelegt hat.

2. Die verlangten Kenntnisse sind:

Lesen in deutscher und lateinischer Schrift; richtiges Niederschreiben leichter Sätze in beiden Schriftarten; die vier Grundrechnungsarten innerhalb 1 bis 10 000 mündlich und schriftlich, das Teilen mit 1- und 2-stelligem Teiler; das kleine und das große Einmaleins.

Die Anmeldung für Klasse VII ist auch dann am 14. Juli erwünscht, wenn die Prüfung erst am 18. September erfolgen soll.

Ebenso ist uns die **schriftliche** Anmeldung für die andern Klassen schon im Juli erwünscht; dies gilt besonders für die unterste Klasse der realgymnasialen Abteilung (Untertertia) der Liselotteschule. In diese Klasse können nur solche Mädchen aufgenommen werden, die die Klasse IV der Höheren Mädchenschule mit Erfolg besucht haben oder im achten Schuljahr der Volks- oder Bürgerschule stehen.

Für die Unterklasse des Seminars der Elisabethschule findet gegen Ende Juli eine Aufnahmeprüfung statt. Anmeldungen mit dem letzten Schulzeugnis und einem vom Bezirksarzt ausgestellten Gesundheitszeugnis sollen bis 7. Juli vorgelegt werden.

Mannheim, den 20. Juni 1917.

Die Großh. Direktion der Elisabethschule:
J. Busch.

Die Großh. Direktion der Liselotteschule:
O. Hammes. Sp.57

Heidelberger Musik-Akademie

Anmeldungen zu Kursen

im Klavier-, Gesang-, Violin- und Cellospiel in **Mannheim** nimmt schriftlich entgegen Ja179

Otto Voss Direktor der Heidelberger Musik-Akademie

Heidelberg, Klingenteich 14. — Tel. 106.

Bei ARRAS, Q 2, 19|20

sind stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. Baa4

Statt Karten

Ernst Schlichting
Aenne Schlichting
geb. Leininger

Kriegsgetraut

Mannheim, den 2. Juli 1917
Collinistrasse 13a 2857a

Wegen Einberufung

gebe das **Geschäft** auf und ist dasselbe **nur diese Woche**

Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag und Samstag

offen. 2920a

Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2, 3 M. Brumlik E 2, 3.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In der Fleischwoche vom 2. Juli bis 8. Juli 1917 kann auf einen Zehntel Anteil der Vollkarte entnommen werden:

Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Frischwurst

25 Gramm

oder Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck

20 Gramm

oder Wildpret, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Dosengewichts

50 Gramm.

Auf die Fleischzusatzkarte wird ein Fleischzusatz in denselben Mengen wie oben abgegeben.

Mannheim, den 30. Juni 1917.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes
Dr. Fries. Sw7

Hühneraugen

Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerz- u. gefahrlos. 238

Frau Max Hankh, N 3, 15b.

Bruchleidende

Eine Erlösung für jeden ist unser gesetzl. gesch.

Spranzband

Konkurrenzlos dastehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlang. Sie gratis Prosp. Die Erfinder: Gebrüder Spranz, Unterkochen Nr. 34 (Württemberg.) 35b

Hühneraugen u. Hornhaut

beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. von Eichhedt's „Hühneraugen-Tod." Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis 1 Mark. Wb1a

Kurfürsten-Drogerie, Q 4, 13/14.

Wunderbare Erfolge — Hunderte Dankschreiben.

Nervenleiden wie Nervenschwäche verbunden mit Beinkrämpfen, Platzangst etc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen;

Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz, Nieren- und Blasenerkrankungen. Haut- und Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene und nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre. Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten. Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit bestem Erfolge die

C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** *C 2, 1*

Telephon 4320. — Haltestelle Kaufhaus.

Damenbedienung durch dipl. gepr. Masseuse. — Geöffnet von 8—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr. — Auskunft und Prospekte gratis und franko. 780

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich aus dem Nachlaß der Fridoline Büchler Wwe. am

Mittwoch, 4. Juli 1917, vormittags 9 Uhr

im Hause **Mollstraße 19, 4. Stock** nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen bar an den Meistbietenden und zwar:

5 vollständige Betten mit Federbetten, Waschkommode mit und ohne Marmorplatte, Nachttische, 1 Sofa, 1 Sofatisch, Schränke, versch. große und kleine Spiegel, Stühle, Handtuchgestelle, 1 Linoleumteppiche, Vorhänge, versch. Tische, 1 Diwan, Spiegelschrank, 1 Paneelbrett, Nippsachen, 1 Regulator, 1 Bodenteppich, Gaslampen, Vorhänge, Portièren, 1 Wecker, Chiffonier, Bilder, 1 Chaiselongue, 1 Gasherd m. Tisch, 1 sehr schöner Küchenschrank mit Bleiverglasung, Küchentisch, Hocker, Küchenwaage, verschied. Porzellan u. Küchengeschirre, Gläser, Zinkwannen u. versch. Hausrat.

Ortsrichter
Julius Knapp.

Ferner hieran anschließend:

Nachmittags 3 Uhr

im Hause **Werderstraße 7, 1. Stock** 1 vollständiges Bett, 1 Nähmaschine, Waschtisch, Gaslampe, 1 Gasherd, Bilder, 1 Kommode, Nachttische, Tische, Vogelkäfige (Hecken), 1 Regulator, Stühle und verschiedener Hausrat.

Ortsrichter
Julius Knapp.

Für ein 14 Tage altes Kind wird sofort 2847a

gute Pflege

gesucht. Angeb. u. L. O. 63 an die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Nach meiner Verfügung vom 1. Mai 1917 (Karlsruher Zeitung — Staatsanzeiger — vom 1. Mai 1917 Nr. 118) waren bis spätestens 15. Mai 1917 alle bei Beginn des 1. Mai 1917 tatsächlich vorhandenen Bestände an gefälltem Nadelrundholz mit einer Zopfstärke von 10 cm aufwärts bei der Holzmeldestelle der Kriegsrohstoff-Abteilung des Kgl. Preußischen Kriegsministeriums Berlin S. W. 11, Königgrätzerstraße 100a zu melden. Da die Annahme begründet ist, daß nicht alle von der Bekanntmachung betroffenen Personen ihrer Meldepflicht nachgekommen sind, wird hiermit die Verfügung vom 1. Mai 1917 in Erinnerung gebracht unter ausdrücklichem Hinweis auf die Strafbestimmungen bei Zuwiderhandlungen. Ho207

Karlsruhe, den 15. Juni 1917.

Der Stellvertretende Kommandierende General:
gez.: Isbert, Generalleutnant.

Koks und Kohlen vom Gaswerk.

Nachdem die neue Anordnung über die Kohlenversorgung bestimmt, daß die Lieferung von Brennmaterialien in der Stadt Mannheim nur noch nach Kundenlisten erfolgen, und jeder Bezieher sich nur in einer Kundenliste eintragen darf, wird das städtische Gaswerk Mannheim außer Bestellungen auf Koks, auch solche auf Kohlen, Briketts und Holz annehmen. Sw14

Einträge in die Kundenlisten des Gaswerks werden ab Montag, den 2. Juli an folgenden Stellen entgegengenommen:

a) Direktionsgebäude K 7, Zimmer Nr. 3
b) Koksverkaufsstelle Gaswerk Luzenberg
c) Gaswerk Lindenhof
d) Elektrizitätswerk Industriehafen
e) Gemeindesekretariat Feudenheim
f) " Käfertal
g) " Neckarau
h) " Rheinau
i) " Sandhofen.

Der Eintrag kann nur erfolgen auf Vorlage der in der Zeit vom 2. bis 8. Juli von der Ortskohlenstelle bezirksweise in den Schulhäusern zur Ausgabe gelangenden dreiteiligen Fragebogen.

Die Lieferungen auf Grund der Kundenlisten beginnen erst nach dem Außerkraftsetzen der gegenwärtig noch geltenden alten Bezugsscheine durch die Ortskohlenstelle und der Einreichung der neuen Monatsmarken oder Bezugsscheine mit der Bestellung.

Mannheim, den 26. Juni 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
J. V.: Egetmeyer.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt demnächst im fünften Teil (Friedhoferweiterung) die erste Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 18. September 1900 bis 11. Juli 1901 verstorbenen Kinder, zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe von 15 ℳ für ein Grab werden die Gräber auf eine weitere 12jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 20. August 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, 2. Stock, Zimmer 54, zu stellen.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens Ende August ds. Js. zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 22. Juni 1917. Sp.57

Friedhofkommission:
Brehm. Zeiller.

Versteigerung.

Dienstag, den 3. Juli 1917 zu Speyer

in den nachbefagten Räumen, kommen wegen Aufgabe der Weinhandlung der Firma Franz Sick in Speyer infolge Ablebens des Inhabers gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1. Vormittags 9 Uhr im Hause Schusterstraße 8, am Königsplatz:

a. 38 Lagerfässer

(darunter Fässer von 500—700, 1000, 1300—1400, 2300 bis 2600, 5000 und 8200 Liter Gehalt);

b. Die sämtlichen Kellereigegenstände, worunter: 2 Weinpumpen, 1 Korkmaschine, 1 Kapselmaschine, 1 Filtrierapparat, 1 Holländischer Apparat, Hahnen, Schläuche, Trichter, Stützen, Kübel, Flaschenkörbe, Flaschen und Sonstiges.

2. Nachmittags 3 Uhr im Magazingebäude, Karmeliterstraße 3:

1 Lagerfaß

2600 Liter Gehalt, etwa **100** Transportfässer von 20—120 und 300 Liter Gehalt, 4 runde Bütten von 1200, 1500 und 2100 Liter Gehalt, 5 ovale Bütten von 1200, 1500 und 2600 Liter Gehalt, 2 Keltern, 1 Traubenmühle, Küferhandwerkzeug und Sonstiges.

1 Landauer Wagen.

Speyer, den 28. Juni 1917. F201

Ludwig Heisel, Rechtskonsulent.

Schafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide pro 1917/18 hiesiger Gemarkung, welche mit 500 Schafen betrieben werden kann, wird am

Mittwoch, den 8. August 1917, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus dahier öffentlich verpachtet.

Die Gemarkung besteht u. a. in 677 ha Ackerland und 148 ha Wiesen, sie liefert reichlich und gutes Futter.

Schriesheim, 28. Juni 1917.

Bürgermeisteramt:
Hartmann. C204

Ferienaufenthalt

Von Mitte August an finden 2 Kinder in schöngelegenem evangl. Landpfarrhaus an d. Bergstr. liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung bei mäßigem Preise. Angebote unter N. E. 104 an die Geschäftsstelle. 11171

Verloren!

Eine runde **Emailbrosche** mit Familienbild (Knabe) von Q 7 bis P 5. 2858a

Abzugeben gegen gute Belohnung bei

M. Lichtenberger
Friedrich Karlstr. 14

Eine große blauschwarze

deutsche Dogge

am Samstag entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung N 1, 11. [illegible]

Luftkurort X171

Niedernhausen

im Taunus.

In Privatvilla „Elisabeth" sind zwei Zimmer m. tadell. Verpflegung frei. Direkt am Walde. Anfr. sof. erb.

2 Herren suchen schriftliche

Heimarbeit in d. Abendstunden.

Angebote unter L. P. 64 an die Geschäftsstelle. 2853a

Kepplerstraße 21

Zweistöckiges Hintergebäude mit Souterrain, ungefähr 100 qm groß mit elektrischem Anschluß für Werkstätte oder Magazin geeignet, per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten.

Näh. Baubüro Ed. Lang, straße 34, Tel. 3007. Ob205

MARCHIVUM